



Als Steinwurf in dem Entenpfehl bezeichnet Fürst Bismarck kürzlich in einer Unterredung, die in den Beip. R. R. wiedergegeben wird, seine Entschlüsse über das deutsch-russische Abkommen. Als das Gespräch bei Tisch auf das Tagesereignis, die Hamburger Entschlüsse und den Darm kam, den die europäische Presse darüber erhoben hat, äußerte er lächelnd: „Ja, ich habe mir wohl gedacht, daß der Stein, welchen die Hamburger Nachrichten in den Entenpfehl geworfen haben, ein lautes Getöse hervorbringen würde, aber daß der Darm so arg werden würde, ist mir doch überaus lieb.“ Ein andermal unterredete der Fürst seine Zeitungsliteratur mit der Frage: „Was damit bezweckt wird, möchte sie (die Blätter) wissen?“ Daran schloß sich eine Bemerkung in dem Sinne, daß dies lediglich Sache derjenigen sei, welche die von Hamburg aus erfolgten Mitteilungen über das deutsch-russische Abkommen für nötig gehalten hätten. Auf eine weitere Frage antwortete der Fürst: „O, da überhingen Sie meine politische Leidenschaft. Ich habe ja auch ebensoviele Verantwortlichkeiten wie Einfluss, und ich erlebe auch schwerlich die Folgen dessen, was jetzt geschieht oder unterbleibt. Aber ich bedauere doch, daß, nachdem wir dreißig Jahr in Aufschwung gewesen sind, jetzt die Sache rückwärts geht. Ich erlebe ja das Ende nicht, aber für meine Söhne thut es mir leid. Nun, sie mögen sehen, wie sie fertig werden.“ Jemand wies auf die jetzigen und frühere: Preserobungen an die Friedrichsruher Adressen hin, daß dem Fürsten der Prozeß gemacht werden müsse. Dazu meint der Fürst: „Ja, ich meinerseits habe gar nichts dagegen, wenn sie mir einen dramatischen Abbruch gestatten wollen.“ Dadurch wurde das Gespräch wieder auf das hohe Alter des Fürsten gelenkt und auf die Hoffnungen, die seine Freunde und Begner darauf gründeten. Mit gutmütigen Äußerungen äußerte der Fürst: „Wegen das Alter bin ich freilich machtlos; aber ich fühle mich doch noch nicht zu fünfzig, wie die Herren glauben, daß ich bin. Es geht ja abwärts auf meinem Lebenswege, aber doch nur langsam.“

Allgemeine Unterstützung haben nach einer Petersburger Zuschrift der Wiener Volt. Korresp. auch in Rußland die Entschlüsse der Hamburger Nachrichten hervorgerufen.

Grabe Fürst Bismarck brachte Deutschland in Antagonismus zu Rußland, insbesondere durch die Verfolgungen russischer Unterthanen, die Kampagne gegen die russischen Werte und den Vorkrieg gegen Rußland. Eine erste Annäherung an Frankreich war die Folge dieser Maßnahmen. Graf Caprivi hat die Beziehungen zu Rußland verbessert, insbesondere durch den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages, und hat es ermöglicht, daß beide Reiche, ungeachtet ihres Anschlusses an verschiedene Staatengruppen, schließlich dazu gelangen, in vollständigen Einvernehmen zu bleiben.

Die Entlassung Bismarcks soll nach der Germania in Zusammenhang stehen mit dem deutsch-russischen Abkommen. Es wird nämlich der Germania aus ihrem Beseiterte folgende geschrieben: „Während Fürst Bismarck vor einigen Jahren seine sogenannte ‚Kadaverie‘ durch Ostreich und Deutschland machte, brachte eine Zeitung die Notiz, daß Bismarck nach Abschluß des Bündnisses mit Ostreich auch Rußland wieder ein Bündnis angeboten habe. Der nunmehr verstorbenen Kaiser Alexander von Rußland, ein ehrenwerter Charakter, habe dieses Anerbieten Bismarcks dem Kaiser von Ostreich mitgeteilt und dieser habe in Berlin ziemlich deutlich merken lassen, daß er bei einer solchen Verhandlung von Seiten Bismarcks auf ein Bündnis mit Deutschland verzichte. Diese Bemerkung des östreichischen Kaisers soll ein Hauptgrund des raschen Sturzes Bismarcks gewesen sein. — Damals hatte diese Notiz wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Allein jetzt, nach den Enthüllungen in den Hamburger Nachrichten, gewinnt der Inhalt der angeführten Nachricht an Wahrscheinlichkeit.“

Stundenlange Konferenzen hat Bismarck mit dem Chefredakteur der Hamb. Nachr., Herrn Hoffmann, vor Begehung des Berrats gehabt. Auch Wilhelm Bismarck ist zu dieser Zeit in Friedrichsruh gewesen.

Grundtage im November. Die Hamb. Nachr. veröffentlicht folgende Synopse auf den Reichstags Bismarck. Hurra! Du fühner Redner! Wie jeder Sieb da sitzt. Wenn sich die Offiziere Darüber auch erhitzen. Schlag sie nur auf die Köpfe. Du Redner deutscher Art. Schäm' uns mit diesem Schilde. Du deutscher Erbkind!

Sollte es vielleicht der Gehirnanfang von Hans Blum sein? denn allseitig sind Beunruhigung die Bemer und Blum nicht mehr gefast. Das Vordicht mag ja den Reizen des Jahrbuchers in seiner gegenwärtigen Stimmstimmung erfreuen; aber eine Wagenladung voll Geschenke wäre ihm lieber gewesen.

Ordnungsbrüderliches. Die Konservativen im Wahlkreis Beshovellan, für welche der Landrat Böbell in die Stichwahl mit dem Senjens Peas tritt, haben bereits vor Bekanntmachung des Stichwahltermins in einem Flugblatt denselben angeben können. Wahlkommissar ist der Vertreter des Landrats, Affessor v. Tichstedt. Er ist zunächst dafür verantwortlich, daß die Konservativen vorher den Stichwahltermin gefannt haben und ihre Agitation darnach einrichten konnten. Hoffentlich lassen alle oppositionellen Wähler den Landrat v. Böbell bei der Stichwahl nun erst recht hinterfallen.

Der Untersuchung gegen den Totschläger v. Brühlwies haben sich, wie dem Frk. Cour. aus Karlsruhe gemeldet wird, besondere Schwierigkeiten insofern in den Weg gestellt, als das einzige Entlastungszeugnis des Reserveoffiziers und Rechtspraktikanten von Jung-Stilling sich nicht vereinigen läßt mit den Aussagen der sämtlichen übrigen Zeugen, die in sich geschlossen unter einander übereinstimmen. Die in einem frankfurter Blatte gebrachte Darstellung des Totschlägers scheint unvollständig und allzu miß.

Gebaltsaufbesserung sollen die Offiziere erhalten, dieselben Offiziere, für welche gewisse Fanatiker das ‚Recht‘ in Anspruch nehmen, den Bürger wegen Belästigung ohne weiteres hinzumorden. Die Aufbesserung soll, wie der Hann. Cour. vernimmt, mit dem Premierleutnant beginnen und mit dem Regimentskommandeur abschließen. Ausgenommen die Sekondeleutnant, sollen alle Choren, auch die mit einem besonderen Gehalt auszustattende des Oberfeldweins,

die bisher mit derjenigen des Bataillonkommandeurs gleich bezahlt war, eine Erhöhung der Besoldung erhalten, bei den Hauptleuten so, daß der Hauptmann 2. Klasse mehr, der Hauptmann 1. Klasse eine Kleinigkeit weniger erhält als bisher, kurz so, daß nur noch eine Hauptmannklasse existiert.

Katzenfing wird das Geld dazu aus dem Säckel genommen, den das steuerpflichtige Volk zu füllen hat. Umjomehr sollte man erwarten dürfen, daß militärischer Standesdünkel sich nicht über den Bürger erhebt und noch weniger ihn verbroderlich entgegenruft.

Eine Hungersnot ist in Deutsch-Südwestafrika nach Berichten dortiger Missionare infolge der furchtbaren Dürre ausgebrochen. Wie der Missionar Pflast aus Niesfontein berichtet, hat das Land seit den neunzehn Jahren seines Aufstehens noch niemals einen so betrübenden Anblick wie jetzt geboten. Die Stationen stehen leer. Der Hunger treibt die armen Menschen von Ort zu Ort; aber nirgends ist für sie reiches Auskommen zu finden, daher kommt die schreckliche Minderzahl, die im Osten ausgebrochen ist und bereits Tausende von Kindern weggerafft hat. Unter den Wüsten herrscht Staub und Wrod. Die Heuschrecken haben alles fahl gefressen; selbst die Winde an den Bäumen schonen sie nicht. Alle Fruchtbäume in den Gärten standen entblößt von Früchten und Blättern. In den Gemeinden des Klein-Kamaqualandes ist die Dürre jetzt durch häufige Regen beendet, so daß die Felder haben bestellt werden können. Dagegen ist die Dürre und Rot im südlichen Teile des Groß-Kamaqualandes jetzt erst recht groß geworden, so daß auch neuerdings die eintommenden Gaden dortin gesandt werden mußten.

Im Mannheimer Stadtratsamt werden die vollen Wahlen für das Stadtvorordneten-Kollegium eine bedeutsame Aenderung hervorgerufen. Von den 56 ausgetretenen Stadtvorordneten sind nur 14 wiedergewählt worden, so daß 42 neue Stadtvorordnete in das Rathaus einziehen. Die erste Wichtigkeit des neuen Stadtratsamtes wird die Wahl des Stadtrats sein. Es scheiden zehn Mann aus, sechs Nationalliberale und vier Freireinige. Zu verbleiben haben noch acht nationalliberale Stadträte. Da die Nationalliberale also noch acht Stadträte haben, scheiden sie bei der Besetzung der zehn neuen Stellen vollständig aus und es kämen demnach nach der Stärke der Bürgerauswahlfractionen auf die Freireinige-Demokraten fünf, auf die Sozialdemokraten vier und auf die Ultramontanen sojanzogen auf dem Gnadenwege ein Stadtrat. Freilich muß abgewartet werden, ob die Freireinige-Demokraten so viel Rechts- und Billigkeitssinn haben und bei der Besetzung der Stadtratsstellen auch diese arithmetische Rechnung zu Grunde legen werden.

### Inseln.

Dänemark. Im Folkething (Landtag) nahmen die Vertreter der Sozialdemokratie bei der Budgetberatung Gelegenheit, die Arbeiterfrage anzusprechen, indem sie den Antrag stellten, der Staat solle, da es seine Pflicht sei, mit gutem Beispiel voranzugehen, den Staatsarbeitern folgende Begünstigungen gewähren:

1. Ein Minimallohn von 3 Kronen pro Tag.
2. Gleichermaßen und humanere Verjorgung all' der Kinder, gegen welche der Staat eine Verjorgungspflicht hat.
3. Eine Ferienwoche jährlich für alle Staatsarbeiter.
4. Allgemeine Unfallversicherung.

Damit war eine Gelegenheit gegeben, die Arbeiterfreundlichkeit der anderen Parteien auf die Probe zu stellen. Sie bestanden dieselbe sehr schlecht. Die meisten Redner ungerne zeigen wollten und doch auch nicht glaubten, dafür sprechen zu können. Und der Minister wollte nichts weiter zu sagen, als daß die Einführung eines solchen Minimallohn große Veränderungen mit sich bringen würde! Ein Vertreter der Rechten äußerte die Besorgnis, daß die Befolgung dieser Anträge bewirken würde, daß die ausgebildeten Facharbeiter umläteln würden und Staatsarbeiter werden.

Nachdem dann der Vertreter der Sozialdemokratie den Minister darauf aufmerksam gemacht hatte, daß j. V. die Eisenbahnarbeiter die Arbeit niederlegen könnten und damit den Staat in die größte Verlegenheit bringen, wenn man ihre Interessen so ohnehin behandle — ließ sich der Minister zu einer Entgegnung herbei: Einer Unfallversicherung stände er sehr sympathisch gegenüber und auch die anderen Fragen wolle er gern in Erwägung ziehen.

Dann ließ sich auch noch ein Redner der Rechten vernehmen! Er habe nichts gegen einen Minimallohn, aber 3 Kr. ist zu hoch. Die Bewilligung einer Ferienwoche sei unbedenkbar, da dies kein privater Arbeitgeber durchführen könne. (Was damit widerlegt wird, daß dies in Deutschland in mehreren Betrieben durchgeführt ist.) Augenblick mußte er, daß er es unangenehm fände, wie ein Staatsarbeiter sich und seine Familie mit einem Tagelohn von 1,80 Kronen ernähren könne.

Der Antrag wurde dann mit dem ganzen Geize einer Kommission von 25 Mitgliedern überwiesen, in die auch ein Sozialdemokrat hineinmontiert. Die Partei will in der Kommission eine Statistik über die Verhältnisse aller Staatsarbeiter, die ja in den verschiedenen Ministerien tätig sind, vorlegen und auf Grund derselben die Forderungen in einzelnen spezifizierter formulieren.

Spanien. Einen neuen Papp von 400 Millionen Franks (320 Millionen M.) nimmt die Regierung auf. Die vermittelnde Bank erhält 1/10 Proz. Provision, sie kann also weiter 6 Millionen entfremden. Von dem anderen Gelde sollen 132 Millionen Franks Schulden bezahlt werden, das übrige, also 268 Millionen, werden auf die Fehlsätze in Kuba und auf den Philippinen verwendet. Dabei verkennt das spanische Volk selbst immer mehr im Land, und die Massen mit „Mutterland“ nimmt erschreckend zu.

Amerika. Mac Kintley ist der neue Präsident der Vereinigten Staaten. Bei der gefrigen Wahl der Wlectoren wurden 242 derselben auf seinen Namen gewählt, während die Gegner zusammen nur 206 Wlectoren aufbrachten. Die Goldwährung bleibt also gesichert.

China. In Ungnade gefallen ist der gute Di-Kung-Tschang. Dem Kaiser war geraten worden, ihn aller seiner Ämter zu entlassen. Der Kaiser habe indeßen entschieden, daß an Stelle seiner Strafe Di-Kung-Tschang mit dem Besoldung eines Jahresgehalts zu bestrafen sei.

### Vorkleines und Gerichtlich.

Wegen Beleidigung eines Schumanns, über den das „Volkstakt für Pest“ eine Notiz gebracht hatte, wurde Genosse Garbe in Kassei zu 40 M., oder 5 Tagen Gefängnis und den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

Der der Strafkammer in Karlsruhe stand der Buchdruckermeister Adolf Sed von Offenburg wegen Beleidigung gegen das Volkstakt. Die Verhandlungsdauer ist sehr lang; das Urteil wird erkrankender verhandelt.

### Parteiangelegenheiten.

Der Vorläufer der Witter der Weisheit. Diese Sprüche werden neuerdings die Berliner Sozialdemokraten, indem sie aus dem vor einigen Wochen verhandelten Prozeß die Behauptung und jede in öffentlichem Gode stattfindende Geburtszähler vollständig annehmen. Dies war beispielsweise vor einigen Tagen mit der Geburtszähler der Fall, die der sozialdemokratische Vertrauensmann im zweiten Wahlkreise, Gahlwitz, in Sozialistischer Kollegie, des Reichstagsabgeordneten Fritz Jubel, verurteilt. Politische Ueberzeugung war erschienen und die wurde nicht einmal merken lassen, daß die behauptete Ironie, die in der Annahme liegt, sie wie Weisheit erweist.

Frau Clara Setkin erklärt in der Schwab. Tagwacht, daß ihr Gesundheitszustand ihr jede Agitation unmöglich mache.

Die 6. Sitzung des Reichstages ist hat sich um vier neue Organe vermehrt. In Gahlwitz ergründet der Weizsäcker in Floridsdorf bei Wien der Wähler, in Prag der Bravo, Organ der oestrichen Sozialdemokraten und in Wlsten der Nova Doba.

Die Parteigenossen in Frankfurt a. M. beschließen, sich an den nächste Woche stattfindenden Stadtvorordneten-Wahlen durch Aufstellung von 7 Kandidaten zu beteiligen.

### Jur Arbeiterbewegung.

Die Wuchdrucker haben den streikenden Lithographen 16 000 Mark Unterstützung zutommen lassen.

In Leipzig beschließen die Eisenbahnarbeiter der sächsischen Eisenbahnen Gründung eines Vereins zur Wahrung ihrer Interessen.

In Geseßberg haben die am Bau der Wasserleitung beschäftigten italienischen Arbeiter ihre Forderungen bewilligt erhalten.

Unterlegen sind die Arbeiter in der östreichischen Jute-Spinnerei in Floridsdorf in ihrem Streik.

Der Streik der Weber bei der Firma Reugebauer in Langenbielau hat während seiner achtwöchentlichen Dauer 215480 M. gekostet.

Nach sechs wöchentlichem Kampfe sind die Berliner Form- und Eisenarbeiter unterlegen.

Mehrere hundert Arbeiter der Pariser Schlachthäuser in der Vorstadt La Villette sind in den Auslands getreten.

In Limoges (Frankreich) droht wieder der Ausbruch eines Streiks in der Porzellanindustrie.

Der Weberstand bei Tasse in Cuxen ist durch Beleidigung beendet.

2000 Motorführern in Hamburg sind etwa 600 Dienstadt früh in den Auslands getreten. Im Laufe des Vormittags wurde ein Teil der Forderungen bewilligt und die Arbeit von den meisten wieder aufgenommen.

In Begau (Sachsen) sind unter den Schuhmachern Differenzen ausgebrochen.

### Lokales und Provinziales.

Galle a. S., 4. November 1896

\* Heute, Mittwoch abend, Parteiversammlung im Konzerthause. Die umfangreiche Tagesordnung beginnt den pünktlichen Beginn der bei 7/9 Uhr anberaumten Versammlung.

Der Wahlenboykott stand heute vor dem Landgericht in der Berufungsinstant zur Verhandlung. Genosse Mannigel war bekanntlich wegen verschiedener die Wollberger Wähle betreffenden Aufrufe und Notizen im Volksblatte wegen groben Unfugs vom Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Dr. Bindelich und auf Antrag des Herrn Weydemann, Ober-Polizeikommissar und Hauptmann der Reserve, zur Höchststrafe von 6 Wochen Haft verurteilt worden. Das Landgericht verurteilt nach längerer Beratung den Termin, um über die zweite, gleichwohl Strafe, die vom Schöffengericht unterbes gegen Mannigel wegen desselben Delikts verhängt worden ist, mit der ersten Sache zusammen zu verhandeln.

Für die Eisenbahner. Die Eingabe der Eisenbahnarbeiter in Frankfurt a. M., in welcher um Einführung der neunstündigen Arbeitszeit peitert wurde, ist infolern von Erfolg gewesen, als die Generaldirektion die Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden für Sommer und Winter verlegt hat.

Eine mißgünstige Verordnung hatte der Amtsvorsteher von Nieleben, Herr v. Biers, erlassen. Weil in Eisbort Diphtheriefälle vorgekommen sind, verbot er den Biersbrenner Konfirmanden, nach Eisbort in den Konfirmationsunterricht zu gehen, um die Uebertragung der tödlichen Krankheit nach Jüherben zu verhindern. Das war ganz gut gemeint und jedenfalls viel zweckmäßiger, als der bestrahlte Erlass über das Gießen, der voriges Jahr so unabhängige Heiterkeit erregte. Aber auch mit seinem neuen Erlass hatte Herr v. Biers kein Glück. Er war nicht zuständig für eine solche Bestimmung, die nur vom Landratsamt in Verbindung mit dem Kreisphysikus hätte ausgesprochen werden dürfen. Herr v. Biers hat darum seine Verfügung zurücknehmen müssen.

Zieglering. Wie in den Ziegelleien die Ziegel gepreßt werden, so preßt der Zieglering die Aemner seiner Produkte. Da es infolge der teuren Fracht unthunlich ist, die Ziegel aus größerer Entfernung zu beziehen, sind die Ausführer von Bantzen auf die Ziegelleien in der Umgebung des Ortes angewiesen. Nun haben die Ziegelleienbesitzer von Halle und Umgegend ihren Ring für nächstes Jahr verlängert. Sie fordern für das Tausend vorde Steine 24 M., für Klinker 20.50 M. und für rote Sandformsteine 28 M. Da diese Preise nicht unwesentlich höher gestellt sind als in anderen Gegenden, erzelen die Ziegelleien durch den Ring einen jährlichen Uebergewinn von vielen Zehntausenden von Mark. An sich liegt ja über die Vereinbarung gewisser festgesetzter Preise recht wohl reden. Es könnte dadurch der Schmutzhandlung vorgebeugt werden. Aber dann müßten auch die Köhne der Arbeiter entsprechend hoch sein. Darüber haben aber die Ziegler keine Vereinbarung ge-

troffen, und die Löhne der Ziegeleiarbeiter sind unter aller Kritik. Der Ring ist also volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen, sondern bedeutet nur einen neuen Raubzug auf die Läden der Konsumenten.

**Wo bleibt die Solidarität?** Bei dem Mißgelingen eines vom Maurermeister Richter in der Kronprinzenstraße ausgeführten Neubaus haben die Maurer Bauereßes hier getrunken. Die Arbeitsteile haben sich infolge dessen vom Nichtsmann ausgeflossen.

**Was dem Bureau des Stadttheaters.** Morgen Donnerstag findet eine Wiederholung der Johann Straußschen beliebten Operette „Die Fledermaus“ statt, welche bei der Ausführung am letzten Sonntag durch ihre entzündlichen Melodien und die vorzügliche Rollenbesetzung so förmlichen Beifall fand. Freitag wird bereits zum sechstenmale die Opern-Ravioli „Das Geheimnis am See“ gegeben.

**Im Welt-Vanorama** ist die Besuche die Riviera zu leben, jene landschaftlich wunderbare Küstenlinie von Nizza bis Genua. In neuem Sessel lebend sehen wir auf meisterhaft ausgeführten Schiffsrequisiten und so trefflich verfertigt, daß man die wirkliche Landschaft vor sich haben glaubt, die Örgenben an uns vorüberziehen. Märkte mit leinen Stoffen, Zelte das herrliche Nizza und viele Märkte von Monaco. Das Welt-Vanorama führt uns in die berühmte Spielhöle von Monaco, aber auch in die Anlagen, in denen so mancher durch eine Revolverkugel oder am Strich seiner Bewehrung ein Ende gemacht hat, nachdem er im Spielraum zu den letzten Fremden ausgeführt worden war. Bei unsrer Fahrt gelangt sich das vergleichliche Mittelalters Meer aus mit seinen teils lebendigen, teils grotesken Felsparien an der Küste. Bis nach Mentone und an die Margareten-Insel führt uns das Panorama, dessen Besuch nochmals allen Fremden wahrer Kunst ganz bringend empfunden wird. Bei der Hofstadt Genua und des Meeres für Gewandnisse zu 15 Pf. und für Kinder zu 10 Pf. zu haben. Das Panorama befindet sich in der Gasse des Haderbüchsen, Kapuzinerstraße und ist jeden Tag bis 10 Uhr geöffnet.

**Die Einnahmen der elektrischen Bahn** betragen im Oktober 30 940,60 M. und waren somit um fast 2000 M. höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen für die Zeit von Januar bis Ende Oktober betragen 300 000 M. und betragen und fast somit um 15 366 M. höher wie 1895. Die Straßenbahn vereinnahmte im Oktober 14 335 M., gegen den gleichen Monat des Vorjahres ein Plus von fast 500 M. Die Gesamteinnahmen von Januar bis mit Oktober sind mit rund 145 000 M. dem Vorjahre fast gleich geblieben. Die Einnahmen der Wasserfälle in einem Tage betragen in den Mäulen der Stadtobstgärten hängen geblieben sind. In der Marktstraße wurde das Pferd des Gattiniers Stöß auf Viehlauf und am Wasserbaue das Geßhirn des Sandbüchermannes Debarade aus Garzibüsch.

**Giechstein.** Der hiesige Konsumverein, welcher außer seinem Geschäft in der Eichendorffstraße noch je eine Filiale in Halle und Krollwitz unterhält und am 30. September sein drittes Geschäftsjahr vollendete, erzielte in demselben in allen Geschäften zusammen eine Labenfaktoren-Einnahme von 437 566,25 M. Auf diese Einnahmen wurde ein Meingewinn von 53 473,14 M. erzielt. Die Verwaltung wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. zum Vorschlag bringen.

**Aus Weihenfelds** erhalten wir folgende Aufsätze:

**Abtliche Reduktion des Hofplatzes!** Ueber den Veranlassungsbericht des Vereines deutscher Schuhmacher in Nummer 253, welche die Verichtigung im Briefkasten in Nummer 255, welche beide falsch sind (betrifftender Berichtshatter wird nicht anwendig in der Veranlassung, deshalb die Konvention) ist nicht genau worden, daß der v. Jungmann bei der Reduktion der Veranlassung, es ist gesagt, daß in der Hofplatz der Firma R. Selzer eine kleine Arbeiter aus Großschiff eingestellt werden sollen.

Wie höchst unzulässig Aufnahme dieser Veranlassung indem die Firma Selzer schon mehrere angestellt und durch ihren Mitgliedsantritt von v. Jungmann einen Bericht ausgefertigt hat. Weihenfelds, am Sonntag, fand die 12. Jahresversammlung der Ortsgruppe statt. Der Vorsitzende war: Halle durch 2. Naumburg durch 2. Weihenfelds durch 4. Wörtner, Kreislauf war nicht erschienen. Die Urwahlen wurden eingeleitet durch Freiwählungen, die vom Bezirksamt vorgeordnet wurden. Darauf folgte das Gedächtnis, wobei Halle am 1. Naumburg am 2. Naumburg am 3. Naumburg am 4. Naumburg am 5. Naumburg am 6. Naumburg am 7. Naumburg am 8. Naumburg am 9. Naumburg am 10. Naumburg am 11. Naumburg am 12. Naumburg am 13. Naumburg am 14. Naumburg am 15. Naumburg am 16. Naumburg am 17. Naumburg am 18. Naumburg am 19. Naumburg am 20. Naumburg am 21. Naumburg am 22. Naumburg am 23. Naumburg am 24. Naumburg am 25. Naumburg am 26. Naumburg am 27. Naumburg am 28. Naumburg am 29. Naumburg am 30. Naumburg am 31. Naumburg am 32. Naumburg am 33. Naumburg am 34. Naumburg am 35. Naumburg am 36. Naumburg am 37. Naumburg am 38. Naumburg am 39. Naumburg am 40. Naumburg am 41. Naumburg am 42. Naumburg am 43. Naumburg am 44. Naumburg am 45. Naumburg am 46. Naumburg am 47. Naumburg am 48. Naumburg am 49. Naumburg am 50. Naumburg am 51. Naumburg am 52. Naumburg am 53. Naumburg am 54. Naumburg am 55. Naumburg am 56. Naumburg am 57. Naumburg am 58. Naumburg am 59. Naumburg am 60. Naumburg am 61. Naumburg am 62. Naumburg am 63. Naumburg am 64. Naumburg am 65. Naumburg am 66. Naumburg am 67. Naumburg am 68. Naumburg am 69. Naumburg am 70. Naumburg am 71. Naumburg am 72. Naumburg am 73. Naumburg am 74. Naumburg am 75. Naumburg am 76. Naumburg am 77. Naumburg am 78. Naumburg am 79. Naumburg am 80. Naumburg am 81. Naumburg am 82. Naumburg am 83. Naumburg am 84. Naumburg am 85. Naumburg am 86. Naumburg am 87. Naumburg am 88. Naumburg am 89. Naumburg am 90. Naumburg am 91. Naumburg am 92. Naumburg am 93. Naumburg am 94. Naumburg am 95. Naumburg am 96. Naumburg am 97. Naumburg am 98. Naumburg am 99. Naumburg am 100. Naumburg am 101. Naumburg am 102. Naumburg am 103. Naumburg am 104. Naumburg am 105. Naumburg am 106. Naumburg am 107. Naumburg am 108. Naumburg am 109. Naumburg am 110. Naumburg am 111. Naumburg am 112. Naumburg am 113. Naumburg am 114. Naumburg am 115. Naumburg am 116. Naumburg am 117. Naumburg am 118. Naumburg am 119. Naumburg am 120. Naumburg am 121. Naumburg am 122. Naumburg am 123. Naumburg am 124. Naumburg am 125. Naumburg am 126. Naumburg am 127. Naumburg am 128. Naumburg am 129. Naumburg am 130. Naumburg am 131. Naumburg am 132. Naumburg am 133. Naumburg am 134. Naumburg am 135. Naumburg am 136. Naumburg am 137. Naumburg am 138. Naumburg am 139. Naumburg am 140. Naumburg am 141. Naumburg am 142. Naumburg am 143. Naumburg am 144. Naumburg am 145. Naumburg am 146. Naumburg am 147. Naumburg am 148. Naumburg am 149. Naumburg am 150. Naumburg am 151. Naumburg am 152. Naumburg am 153. Naumburg am 154. Naumburg am 155. Naumburg am 156. Naumburg am 157. Naumburg am 158. Naumburg am 159. Naumburg am 160. Naumburg am 161. Naumburg am 162. Naumburg am 163. Naumburg am 164. Naumburg am 165. Naumburg am 166. Naumburg am 167. Naumburg am 168. Naumburg am 169. Naumburg am 170. Naumburg am 171. Naumburg am 172. Naumburg am 173. Naumburg am 174. Naumburg am 175. Naumburg am 176. Naumburg am 177. Naumburg am 178. Naumburg am 179. Naumburg am 180. Naumburg am 181. Naumburg am 182. Naumburg am 183. Naumburg am 184. Naumburg am 185. Naumburg am 186. Naumburg am 187. Naumburg am 188. Naumburg am 189. Naumburg am 190. Naumburg am 191. Naumburg am 192. Naumburg am 193. Naumburg am 194. Naumburg am 195. Naumburg am 196. Naumburg am 197. Naumburg am 198. Naumburg am 199. Naumburg am 200. Naumburg am 201. Naumburg am 202. Naumburg am 203. Naumburg am 204. Naumburg am 205. Naumburg am 206. Naumburg am 207. Naumburg am 208. Naumburg am 209. Naumburg am 210. Naumburg am 211. Naumburg am 212. Naumburg am 213. Naumburg am 214. Naumburg am 215. Naumburg am 216. Naumburg am 217. Naumburg am 218. Naumburg am 219. Naumburg am 220. Naumburg am 221. Naumburg am 222. Naumburg am 223. Naumburg am 224. Naumburg am 225. Naumburg am 226. Naumburg am 227. Naumburg am 228. Naumburg am 229. Naumburg am 230. Naumburg am 231. Naumburg am 232. Naumburg am 233. Naumburg am 234. Naumburg am 235. Naumburg am 236. Naumburg am 237. Naumburg am 238. Naumburg am 239. Naumburg am 240. Naumburg am 241. Naumburg am 242. Naumburg am 243. Naumburg am 244. Naumburg am 245. Naumburg am 246. Naumburg am 247. Naumburg am 248. Naumburg am 249. Naumburg am 250. Naumburg am 251. Naumburg am 252. Naumburg am 253. Naumburg am 254. Naumburg am 255. Naumburg am 256. Naumburg am 257. Naumburg am 258. Naumburg am 259. Naumburg am 260. Naumburg am 261. Naumburg am 262. Naumburg am 263. Naumburg am 264. Naumburg am 265. Naumburg am 266. Naumburg am 267. Naumburg am 268. Naumburg am 269. Naumburg am 270. Naumburg am 271. Naumburg am 272. Naumburg am 273. Naumburg am 274. Naumburg am 275. Naumburg am 276. Naumburg am 277. Naumburg am 278. Naumburg am 279. Naumburg am 280. Naumburg am 281. Naumburg am 282. Naumburg am 283. Naumburg am 284. Naumburg am 285. Naumburg am 286. Naumburg am 287. Naumburg am 288. Naumburg am 289. Naumburg am 290. Naumburg am 291. Naumburg am 292. Naumburg am 293. Naumburg am 294. Naumburg am 295. Naumburg am 296. Naumburg am 297. Naumburg am 298. Naumburg am 299. Naumburg am 300. Naumburg am 301. Naumburg am 302. Naumburg am 303. Naumburg am 304. Naumburg am 305. Naumburg am 306. Naumburg am 307. Naumburg am 308. Naumburg am 309. Naumburg am 310. Naumburg am 311. Naumburg am 312. Naumburg am 313. Naumburg am 314. Naumburg am 315. Naumburg am 316. Naumburg am 317. Naumburg am 318. Naumburg am 319. Naumburg am 320. Naumburg am 321. Naumburg am 322. Naumburg am 323. Naumburg am 324. Naumburg am 325. Naumburg am 326. Naumburg am 327. Naumburg am 328. Naumburg am 329. Naumburg am 330. Naumburg am 331. Naumburg am 332. Naumburg am 333. Naumburg am 334. Naumburg am 335. Naumburg am 336. Naumburg am 337. Naumburg am 338. Naumburg am 339. Naumburg am 340. Naumburg am 341. Naumburg am 342. Naumburg am 343. Naumburg am 344. Naumburg am 345. Naumburg am 346. Naumburg am 347. Naumburg am 348. Naumburg am 349. Naumburg am 350. Naumburg am 351. Naumburg am 352. Naumburg am 353. Naumburg am 354. Naumburg am 355. Naumburg am 356. Naumburg am 357. Naumburg am 358. Naumburg am 359. Naumburg am 360. Naumburg am 361. Naumburg am 362. Naumburg am 363. Naumburg am 364. Naumburg am 365. Naumburg am 366. Naumburg am 367. Naumburg am 368. Naumburg am 369. Naumburg am 370. Naumburg am 371. Naumburg am 372. Naumburg am 373. Naumburg am 374. Naumburg am 375. Naumburg am 376. Naumburg am 377. Naumburg am 378. Naumburg am 379. Naumburg am 380. Naumburg am 381. Naumburg am 382. Naumburg am 383. Naumburg am 384. Naumburg am 385. Naumburg am 386. Naumburg am 387. Naumburg am 388. Naumburg am 389. Naumburg am 390. Naumburg am 391. Naumburg am 392. Naumburg am 393. Naumburg am 394. Naumburg am 395. Naumburg am 396. Naumburg am 397. Naumburg am 398. Naumburg am 399. Naumburg am 400. Naumburg am 401. Naumburg am 402. Naumburg am 403. Naumburg am 404. Naumburg am 405. Naumburg am 406. Naumburg am 407. Naumburg am 408. Naumburg am 409. Naumburg am 410. Naumburg am 411. Naumburg am 412. Naumburg am 413. Naumburg am 414. Naumburg am 415. Naumburg am 416. Naumburg am 417. Naumburg am 418. Naumburg am 419. Naumburg am 420. Naumburg am 421. Naumburg am 422. Naumburg am 423. Naumburg am 424. Naumburg am 425. Naumburg am 426. Naumburg am 427. Naumburg am 428. Naumburg am 429. Naumburg am 430. Naumburg am 431. Naumburg am 432. Naumburg am 433. Naumburg am 434. Naumburg am 435. Naumburg am 436. Naumburg am 437. Naumburg am 438. Naumburg am 439. Naumburg am 440. Naumburg am 441. Naumburg am 442. Naumburg am 443. Naumburg am 444. Naumburg am 445. Naumburg am 446. Naumburg am 447. Naumburg am 448. Naumburg am 449. Naumburg am 450. Naumburg am 451. Naumburg am 452. Naumburg am 453. Naumburg am 454. Naumburg am 455. Naumburg am 456. Naumburg am 457. Naumburg am 458. Naumburg am 459. Naumburg am 460. Naumburg am 461. Naumburg am 462. Naumburg am 463. Naumburg am 464. Naumburg am 465. Naumburg am 466. Naumburg am 467. Naumburg am 468. Naumburg am 469. Naumburg am 470. Naumburg am 471. Naumburg am 472. Naumburg am 473. Naumburg am 474. Naumburg am 475. Naumburg am 476. Naumburg am 477. Naumburg am 478. Naumburg am 479. Naumburg am 480. Naumburg am 481. Naumburg am 482. Naumburg am 483. Naumburg am 484. Naumburg am 485. Naumburg am 486. Naumburg am 487. Naumburg am 488. Naumburg am 489. Naumburg am 490. Naumburg am 491. Naumburg am 492. Naumburg am 493. Naumburg am 494. Naumburg am 495. Naumburg am 496. Naumburg am 497. Naumburg am 498. Naumburg am 499. Naumburg am 500. Naumburg am 501. Naumburg am 502. Naumburg am 503. Naumburg am 504. Naumburg am 505. Naumburg am 506. Naumburg am 507. Naumburg am 508. Naumburg am 509. Naumburg am 510. Naumburg am 511. Naumburg am 512. Naumburg am 513. Naumburg am 514. Naumburg am 515. Naumburg am 516. Naumburg am 517. Naumburg am 518. Naumburg am 519. Naumburg am 520. Naumburg am 521. Naumburg am 522. Naumburg am 523. Naumburg am 524. Naumburg am 525. Naumburg am 526. Naumburg am 527. Naumburg am 528. Naumburg am 529. Naumburg am 530. Naumburg am 531. Naumburg am 532. Naumburg am 533. Naumburg am 534. Naumburg am 535. Naumburg am 536. Naumburg am 537. Naumburg am 538. Naumburg am 539. Naumburg am 540. Naumburg am 541. Naumburg am 542. Naumburg am 543. Naumburg am 544. Naumburg am 545. Naumburg am 546. Naumburg am 547. Naumburg am 548. Naumburg am 549. Naumburg am 550. Naumburg am 551. Naumburg am 552. Naumburg am 553. Naumburg am 554. Naumburg am 555. Naumburg am 556. Naumburg am 557. Naumburg am 558. Naumburg am 559. Naumburg am 560. Naumburg am 561. Naumburg am 562. Naumburg am 563. Naumburg am 564. Naumburg am 565. Naumburg am 566. Naumburg am 567. Naumburg am 568. Naumburg am 569. Naumburg am 570. Naumburg am 571. Naumburg am 572. Naumburg am 573. Naumburg am 574. Naumburg am 575. Naumburg am 576. Naumburg am 577. Naumburg am 578. Naumburg am 579. Naumburg am 580. Naumburg am 581. Naumburg am 582. Naumburg am 583. Naumburg am 584. Naumburg am 585. Naumburg am 586. Naumburg am 587. Naumburg am 588. Naumburg am 589. Naumburg am 590. Naumburg am 591. Naumburg am 592. Naumburg am 593. Naumburg am 594. Naumburg am 595. Naumburg am 596. Naumburg am 597. Naumburg am 598. Naumburg am 599. Naumburg am 600. Naumburg am 601. Naumburg am 602. Naumburg am 603. Naumburg am 604. Naumburg am 605. Naumburg am 606. Naumburg am 607. Naumburg am 608. Naumburg am 609. Naumburg am 610. Naumburg am 611. Naumburg am 612. Naumburg am 613. Naumburg am 614. Naumburg am 615. Naumburg am 616. Naumburg am 617. Naumburg am 618. Naumburg am 619. Naumburg am 620. Naumburg am 621. Naumburg am 622. Naumburg am 623. Naumburg am 624. Naumburg am 625. Naumburg am 626. Naumburg am 627. Naumburg am 628. Naumburg am 629. Naumburg am 630. Naumburg am 631. Naumburg am 632. Naumburg am 633. Naumburg am 634. Naumburg am 635. Naumburg am 636. Naumburg am 637. Naumburg am 638. Naumburg am 639. Naumburg am 640. Naumburg am 641. Naumburg am 642. Naumburg am 643. Naumburg am 644. Naumburg am 645. Naumburg am 646. Naumburg am 647. Naumburg am 648. Naumburg am 649. Naumburg am 650. Naumburg am 651. Naumburg am 652. Naumburg am 653. Naumburg am 654. Naumburg am 655. Naumburg am 656. Naumburg am 657. Naumburg am 658. Naumburg am 659. Naumburg am 660. Naumburg am 661. Naumburg am 662. Naumburg am 663. Naumburg am 664. Naumburg am 665. Naumburg am 666. Naumburg am 667. Naumburg am 668. Naumburg am 669. Naumburg am 670. Naumburg am 671. Naumburg am 672. Naumburg am 673. Naumburg am 674. Naumburg am 675. Naumburg am 676. Naumburg am 677. Naumburg am 678. Naumburg am 679. Naumburg am 680. Naumburg am 681. Naumburg am 682. Naumburg am 683. Naumburg am 684. Naumburg am 685. Naumburg am 686. Naumburg am 687. Naumburg am 688. Naumburg am 689. Naumburg am 690. Naumburg am 691. Naumburg am 692. Naumburg am 693. Naumburg am 694. Naumburg am 695. Naumburg am 696. Naumburg am 697. Naumburg am 698. Naumburg am 699. Naumburg am 700. Naumburg am 701. Naumburg am 702. Naumburg am 703. Naumburg am 704. Naumburg am 705. Naumburg am 706. Naumburg am 707. Naumburg am 708. Naumburg am 709. Naumburg am 710. Naumburg am 711. Naumburg am 712. Naumburg am 713. Naumburg am 714. Naumburg am 715. Naumburg am 716. Naumburg am 717. Naumburg am 718. Naumburg am 719. Naumburg am 720. Naumburg am 721. Naumburg am 722. Naumburg am 723. Naumburg am 724. Naumburg am 725. Naumburg am 726. Naumburg am 727. Naumburg am 728. Naumburg am 729. Naumburg am 730. Naumburg am 731. Naumburg am 732. Naumburg am 733. Naumburg am 734. Naumburg am 735. Naumburg am 736. Naumburg am 737. Naumburg am 738. Naumburg am 739. Naumburg am 740. Naumburg am 741. Naumburg am 742. Naumburg am 743. Naumburg am 744. Naumburg am 745. Naumburg am 746. Naumburg am 747. Naumburg am 748. Naumburg am 749. Naumburg am 750. Naumburg am 751. Naumburg am 752. Naumburg am 753. Naumburg am 754. Naumburg am 755. Naumburg am 756. Naumburg am 757. Naumburg am 758. Naumburg am 759. Naumburg am 760. Naumburg am 761. Naumburg am 762. Naumburg am 763. Naumburg am 764. Naumburg am 765. Naumburg am 766. Naumburg am 767. Naumburg am 768. Naumburg am 769. Naumburg am 770. Naumburg am 771. Naumburg am 772. Naumburg am 773. Naumburg am 774. Naumburg am 775. Naumburg am 776. Naumburg am 777. Naumburg am 778. Naumburg am 779. Naumburg am 780. Naumburg am 781. Naumburg am 782. Naumburg am 783. Naumburg am 784. Naumburg am 785. Naumburg am 786. Naumburg am 787. Naumburg am 788. Naumburg am 789. Naumburg am 790. Naumburg am 791. Naumburg am 792. Naumburg am 793. Naumburg am 794. Naumburg am 795. Naumburg am 796. Naumburg am 797. Naumburg am 798. Naumburg am 799. Naumburg am 800. Naumburg am 801. Naumburg am 802. Naumburg am 803. Naumburg am 804. Naumburg am 805. Naumburg am 806. Naumburg am 807. Naumburg am 808. Naumburg am 809. Naumburg am 810. Naumburg am 811. Naumburg am 812. Naumburg am 813. Naumburg am 814. Naumburg am 815. Naumburg am 816. Naumburg am 817. Naumburg am 818. Naumburg am 819. Naumburg am 820. Naumburg am 821. Naumburg am 822. Naumburg am 823. Naumburg am 824. Naumburg am 825. Naumburg am 826. Naumburg am 827. Naumburg am 828. Naumburg am 829. Naumburg am 830. Naumburg am 831. Naumburg am 832. Naumburg am 833. Naumburg am 834. Naumburg am 835. Naumburg am 836. Naumburg am 837. Naumburg am 838. Naumburg am 839. Naumburg am 840. Naumburg am 841. Naumburg am 842. Naumburg am 843. Naumburg am 844. Naumburg am 845. Naumburg am 846. Naumburg am 847. Naumburg am 848. Naumburg am 849. Naumburg am 850. Naumburg am 851. Naumburg am 852. Naumburg am 853. Naumburg am 854. Naumburg am 855. Naumburg am 856. Naumburg am 857. Naumburg am 858. Naumburg am 859. Naumburg am 860. Naumburg am 861. Naumburg am 862. Naumburg am 863. Naumburg am 864. Naumburg am 865. Naumburg am 866. Naumburg am 867. Naumburg am 868. Naumburg am 869. Naumburg am 870. Naumburg am 871. Naumburg am 872. Naumburg am 873. Naumburg am 874. Naumburg am 875. Naumburg am 876. Naumburg am 877. Naumburg am 878. Naumburg am 879. Naumburg am 880. Naumburg am 881. Naumburg am 882. Naumburg am 883. Naumburg am 884. Naumburg am 885. Naumburg am 886. Naumburg am 887. Naumburg am 888. Naumburg am 889. Naumburg am 890. Naumburg am 891. Naumburg am 892. Naumburg am 893. Naumburg am 894. Naumburg am 895. Naumburg am 896. Naumburg am 897. Naumburg am 898. Naumburg am 899. Naumburg am 900. Naumburg am 901. Naumburg am 902. Naumburg am 903. Naumburg am 904. Naumburg am 905. Naumburg am 906. Naumburg am 907. Naumburg am 908. Naumburg am 909. Naumburg am 910. Naumburg am 911. Naumburg am 912. Naumburg am 913. Naumburg am 914. Naumburg am 915. Naumburg am 916. Naumburg am 917. Naumburg am 918. Naumburg am 919. Naumburg am 920. Naumburg am 921. Naumburg am 922. Naumburg am 923. Naumburg am 924. Naumburg am 925. Naumburg am 926. Naumburg am 927. Naumburg am 928. Naumburg am 929. Naumburg am 930. Naumburg am 931. Naumburg am 932. Naumburg am 933. Naumburg am 934. Naumburg am 935. Naumburg am 936. Naumburg am 937. Naumburg am 938. Naumburg am 939. Naumburg am 940. Naumburg am 941. Naumburg am 942. Naumburg am 943. Naumburg am 944. Naumburg am 945. Naumburg am 946. Naumburg am 947. Naumburg am 948. Naumburg am 949. Naumburg am 950. Naumburg am 951. Naumburg am 952. Naumburg am 953. Naumburg am 954. Naumburg am 955. Naumburg am 956. Naumburg am 957. Naumburg am 958. Naumburg am 959. Naumburg am 960. Naumburg am 961. Naumburg am 962. Naumburg am 963. Naumburg am 964. Naumburg am 965. Naumburg am 966. Naumburg am 967. Naumburg am 968. Naumburg am 969. Naumburg am 970. Naumburg am 971. Naumburg am 972. Naumburg am 973. Naumburg am 974. Naumburg am 975. Naumburg am 976. Naumburg am 977. Naumburg am 978. Naumburg am 979. Naumburg am 980. Naumburg am 981. Naumburg am 982. Naumburg am 983. Naumburg am 984. Naumburg am 985. Naumburg am 986. Naumburg am 987. Naumburg am 988. Naumburg am 989. Naumburg am 990. Naumburg am 991. Naumburg am 992. Naumburg am 993. Naumburg am 994. Naumburg am 995. Naumburg am 996. Naumburg am 997. Naumburg am 998. Naumburg am 999. Naumburg am 1000. Naumburg am 1001. Naumburg am 1002. Naumburg am 1003. Naumburg am 1004. Naumburg am 1005. Naumburg am 1006. Naumburg am 1007. Naumburg am 1008. Naumburg am 1009. Naumburg am 1010. Naumburg am 1011. Naumburg am 1012. Naumburg am 1013. Naumburg am 1014. Naumburg am 1015. Naumburg am 1016. Naumburg am 1017. Naumburg am 1018. Naumburg am 1019. Naumburg am 1020. Naumburg am 1021. Naumburg am 1022. Naumburg am 1023. Naumburg am 1024. Naumburg am 1025. Naumburg am 1026. Naumburg am 1027. Naumburg am 1028. Naumburg am 1029. Naumburg am 1030. Naumburg am 1031. Naumburg am 1032. Naumburg am 1033. Naumburg am 1034. Naumburg am 1035. Naumburg am 1036. Naumburg am 1037. Naumburg am 1038. Naumburg am 1039. Naumburg am 1040. Naumburg am 1041. Naumburg am 1042. Naumburg am 1043. Naumburg am 1044. Naumburg am 1045. Naumburg am 1046. Naumburg am 1047. Naumburg am 1048. Naumburg am 1049. Naumburg am 1050. Naumburg am 1051. Naumburg am 1052. Naumburg am 1053. Naumburg am 1054. Naumburg am 1055. Naumburg am 1056. Naumburg am 1057. Naumburg am 1058. Naumburg am 1059. Naumburg am 1060. Naumburg am 1061. Naumburg am 1062. Naumburg am 1063. Naumburg am 1064. Naumburg am 1065. Naumburg am 1066. Naumburg am 1067. Naumburg am 1068. Naumburg am 1069. Naumburg am 1070. Naumburg am 1071. Naumburg am 1072. Naumburg am 1073. Naumburg am 1074. Naumburg am 1075. Naumburg am 1076. Naumburg am 1077. Naumburg am 1078. Naumburg am 1079. Naumburg am 1080. Naumburg am 1081. Naumburg am 1082. Naumburg am 1083. Naumburg am 1084. Naumburg am 1085. Naumburg am 1086. Naumburg am 1087. Naumburg am 1088. Naumburg am 1089. Naumburg am 1090. Naumburg am 1091. Naumburg am 1092. Naumburg am 1093. Naumburg am 1094. Naumburg am 1095. Naumburg am 1096. Naumburg am 1097. Naumburg am 1098. Naumburg am 1099. Naumburg am 1100. Naumburg am 1101. Naumburg am 1102. Naumburg am 1103. Naumburg am 1104. Naumburg am 1105. Naumburg am 1106. Naumburg am 1107. Naumburg am 1108. Naumburg am 1109. Naumburg am 1110. Naumburg am 1111. Naumburg am 1112. Naumburg am 1113. Naumburg am 1114. Naumburg am 1115. Naumburg am 1116. Naumburg am 1117. Naumburg am 1118. Naumburg am 1119. Naumburg am 1120. Naumburg am 1121. Naumburg am 1122. Naumburg am 1123. Naumburg am 1124. Naumburg am 1125. Naumburg am 1126. Naumburg am 1127. Naumburg am 1128. Naumburg am 1129. Naumburg am 1130. Naumburg am 1131. Naumburg am 1132. Naumburg am 1133. Naumburg am 1134. Naumburg am 1135. Naumburg am 1136. Naumburg am 1137. Naumburg am 1138. Naumburg am 1139. Naumburg am 1140. Naumburg am 1141. Naumburg am 1142. Naumburg am 1143. Naumburg am 1144. Naumburg am 1145. Naumburg am 1146. Naumburg am 1147. Naumburg am 1148. Naumburg am 1149. Naumburg am 1150. Naumburg am 1151. Naumburg am 1152. Naumburg am 1153. Naumburg am 1154. Naumburg am 1155. Naumburg am 1156. Naumburg am 1157. Naumburg am 1158. Naumburg am 1159. Naumburg am 1160. Naumburg am 1161. Naumburg am 1162. Naumburg am 1163. Naumburg am 1164. Naumburg am 1165. Naumburg am 1166. Naumburg am 1167. Naumburg am 1168. Naumburg am 1169. Naumburg am 1170. Naumburg am 1171. Naumburg am 1172. Naumburg am 1173. Naumburg am 1174. Naumburg am 1175. Naumburg am 1176. Naumburg am 1177. Naumburg am 1178. Naumburg am 1179. Naumburg am 1180. Naumburg am 1181. Naumburg am 1182. Naumburg am 1183. Naumburg am 1184. Naumburg am 1185. Naumburg am 1186. Naumburg am 1187. Naumburg am 1188. Naumburg am 1189. Naumburg am 1190. Naumburg am 1191. Naumburg am 1192. Naumburg am 1193. Naumburg am 1194. Naumburg am 1195. Naumburg am 1196. Naumburg am 1197. Naumburg am 1198. Naumburg am 1199. Naumburg am 1200. Naumburg am 1201. Naumburg am 1202. Naumburg am 1203. Naumburg am 1204. Naumburg am 1205. Naumb

Leben kann. Dazu stehen dem Arbeiter nur zwei Wege offen, der Streik und die Organisation. Streiker ist ein gewalttätiges Mittel, teuer in der Ausführung und unsicher im Ergebnisse. Das Proletariat wird zwar nie auf Anwendung dieses Kampfmittels verzichten können. Sowohl Arbeiter als Arbeitgeber werden gefordert werden müssen. So lange die kapitalistische Wirtschaft besteht, aber viel billiger, viel sicherer im Ausgange und viel unblutiger ist die allgemeine Kampfmethode gegen das Kapital: Die Organisation. In diese Branche gut organisiert, kann sie es ihr ein Verdict, eine Lohnherabsetzung durchzusetzen, und die Arbeiterschaft kann, auch wenn ein Lohnausfall von nur 1 Pf. pro Stunde erreicht wird, dadurch dem Unternehmertum die Rollen des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit aufladen. Das Gewerkschaftsamt besitzt die Stelle eines fürsorglichen Vaters und hat der Zweck, die noch vorhandenen Mängel zu beseitigen, die Organisation der noch nicht organisierten Branchen vorzunehmen, alle Organisationen auf gemeinsame Ziele hinzuwirken und den Geist der Eintracht, des einmütigen Vorgehens in allen Branchen zu fördern. Nach Schluß des sehr lehrreichen und interessanten Vortrags, welcher mit großem Beifall begrüßt wurde, meldete sich der Allgemeine Arbeiter Verein auf allerhöchste Verlangen dem Gewerkschaftsamt an. Als Vertreter wurden gewählt Albert Häbde, Max Keitel und Celarius. Nach Schluß der Versammlung melbten sich mehrere Kollegen dem Verein an. Schluß der Versammlung 8 1/2 Uhr.

**Aus dem Feilde.**

**Gedingen.** Der Volksstimmereckermeyer Georg Schatz von Gedingen ist vom Schörrichter wegen Sittlichkeitsverbrechen auf der Zuchthausstrafe von drei Jahren sowie zum Verlust der Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer verurteilt worden. — Stahlfabrikanten, die für Religion, Ordnung und Sitte schwärmen und nicht arguz über die verruchten Sozialdemokraten schimpfen können.

**Böllberger Mühle.**

Fünf Arbeiter des Zimmermeisters Albrecht sind seit 14 Tagen in der Böllberger Mühle beschäftigt. Sie würden ja am besten darüber Auskunft geben können, ob sie auch in den Mehlmischböden etwas zu thun gehabt haben und was sie dort arbeiten mußten.

**Vergeltliche Liebesmühe.** Wir teilen schon kurz mit, daß vor mehreren Wochen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft durch die Beamten der Kriminalpolizei bei sämtlichen Bäckereimeistern Umfrage gehalten worden ist, ob sie gezwungen worden seien, ihre Unterschrift unter den be-

kannten Revers herzugeben. Man glaubte, durch die Umfrage Material zu einem Erforschungsprozess zu gewinnen. Das war verlorene Liebesmühe; die Befragten mußten erklären, daß sie ihre Unterschrift freiwillig hergegeben haben. Es war' so schön gewesen; es hat nicht sollen sein.

**Eingefandt.**

Die Generalversammlung des Allgem. Konsumvereins findet am 9. d. M. statt. Da ist es an der Zeit, daß die Mitglieder über die Angelegenheit mit dem Böhlschlöbier unterrichtet werden. Das Volksblatt hat schon berichtet, daß mein Antrag, das Böhlschlöbier abzuschaffen, vom Aufsichtsrat und Vorstand nicht zur Diskussion gebracht worden ist, weil Mittag erklärte, die Beratung dieses Antrages „verlohe gegen das Gesetz“. Unterdes hat beinahe alle Mitglieder des Allgem. Konsumvereins diesen Sachverhalt zu unterbreiten, damit jeder weiß, woran er ist. Bieleicht spingt man mich, bei Gelegenheit noch weiter auf die Sache einzugehen. D. K. u. a. u. f. f.

**Eingefandt.** Die Generalversammlung des Allgem. Konsumvereins findet am 9. d. M. statt. Da ist es an der Zeit, daß die Mitglieder über die Angelegenheit mit dem Böhlschlöbier unterrichtet werden. Das Volksblatt hat schon berichtet, daß mein Antrag, das Böhlschlöbier abzuschaffen, vom Aufsichtsrat und Vorstand nicht zur Diskussion gebracht worden ist, weil Mittag erklärte, die Beratung dieses Antrages „verlohe gegen das Gesetz“. Unterdes hat beinahe alle Mitglieder des Allgem. Konsumvereins diesen Sachverhalt zu unterbreiten, damit jeder weiß, woran er ist. Bieleicht spingt man mich, bei Gelegenheit noch weiter auf die Sache einzugehen. D. K. u. a. u. f. f.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

Konsumverein Böhlschlöbier fährt. Ich erwiderte daß ich auch im Zukunft über ähnliche Beschlässe nicht schweigen würde, und nun hätte Mittag den Antrag, mich auf Grund meiner Reutkauff'schen Äußerungen von den Sitzungen auszuschließen. Ich traute meinen Ohren nicht und fragte Mittag, ob das wirklich ein Antrag sein sollte. Er antwortete, das ging mich nichts an; ich sollte es nur an das Volksblatt berichten. (Diesem unbedruckten Wunsch bin ich hiermit nachgegeben.) Ein anderer meinte in der Sitzung am 5. d. M., die Partei hätte geglaubt, als sie den Böhlschlöbier über die beiden Brauereien beschloß.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Wahl.** Herr Reutkauff? — Frage: Laut Sitzungsbuchst. 10. d. M. hierdurch kund, daß du auf Grund deiner Erklärung bis zur nächsten Generalversammlung von den Sitzungen in Anspruch bist.

**Jackets, Kragen, Umhänge, Radmäntel**  
in jeder Preislage grosse Vorräte.  
**Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe.**  
**Geschw. Loewendahl**  
(Alter Dessauer) 49 gr. Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).  
Solide Ware. Billige feste Preise.

**Arbeiterinnen von Halle!**  
Sonntag den 8. Nov. nachm. 3 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße, grosse öffentliche Versammlung der Fabrikarbeiterinnen.  
Vortrag der Genossin Baader aus Berlin über: Die Ausbeutung der Arbeiterinnen und der Arbeiterinnenkämpfe.  
Alle Fabrikarbeiterinnen sowie alle anderen Arbeiter und Arbeiterinnen werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen.  
Genossinnen! Wirft in Eurem Bestreben für starken Besuch der Versammlung. Beginn derselben pünktlich 3 1/2 Uhr, da die Genossin Baader am Abend des Sonntag noch in Delitzsch zu sprechen hat. Der Einberufer.

**Delitzsch.**  
An die Abonnenten des Volksblatts. Wahren Jakob etc.  
Der bisherige Ausräger Wilhelm Ködritz hat seinen Posten als solcher mit dem heutigen Tage aufgegeben und ist mit dem Austragen als weiteres Genosse Oswald Daniel, Mühlstraße 6, beauftragt.  
Sollten durch den Wechsel anfänglich Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Blätter eintreten, werden die Abonnenten gebeten, sich an denselben zu halten.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion Rich. Hubert.  
Gänzlich neuer Spielplan.  
Die Geschwister Anna und Siegmund Binné. — Der Dignol. — Gelangene Wettläufe. — De Weth's Waerter. — Lebender Weikwete (10 Damen). — Die Familie Baragolap, indische Jouglaure, Equilibristen und Kraft vollencure. — Mr. Francois Viviani mit seinen atonischen Affen.  
Der Herr de Wert. — Winkler und Charakteristiken. — Missis Manoni und Amoros, musikalische Quartett-Kombinationen. — Frauikin Alara Konrad, Lieber-u. Walzer-Gängerin.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Stadt-Theater in Halle.**  
Direktion: Hans Julius Bahn.  
Donnerstag den 6. November 1896.  
48. Vorstell. 37. Abonn. Vorstell.  
Farbe: weiß.  
**Die Fledermaus.**  
Komische Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.  
Freitag den 6. November 1896.  
49. Vorstell. 38. Abonnementsvorstell.  
Farbe: rot.  
**Das Heimchen am Herd.**  
Oper in 3 Akten (frei nach Dürers gleichnamiger Erzählung) von W. M. Willner. Musik von Karl Goldmark.

**Von großartiger Füllkraft**  
sind meine Wandarmaturen, a. B. nur 2,60 A. Goldbäume, nur 2 B. von beiden Seiten genügen 4 B. zum vollen Deckert.  
**Unterbetts-Goldbäume,** sehr füllkräftig und weich, a. B. 1,20 und 1,50 A. mit 4 B. reichlich gefüllt.  
**Spezial-Bettfedern-u. Bettendhandlung**  
**Hermann Balsam,** Leipzigerstr. 11.  
**Tüchtiger Fleischer vom Lande**  
empf. sich als Fleischhändler.  
Streberstraße 13 Hof II links.

**Otto Knoll,**  
Leipziger-Str. 37, part. u. I. empfiehlt sein reich sortiertes Lager nur ganz reeller **Pelzermantel** in allen Farben im Preise von 18, 24, 28, 36, 55 M. Christliches Geschäft.

**Döschwitz.**  
Sonntag u. Montag den 8. u. 9. Novbr. **St. Michaelsfest mit Ball.**  
Dazu ladet freundlich ein **H. Naumann.**

**Schwarzbrod,**  
sehr groß u. kräftig, 1. u. 2. Sorte, empfiehlt **Otto Hänel,** Gatz 12 u. Geißestraße 46.

**Neu eröffnet!**  
Mit bestem Erfolg eröffnete ich **Thalamstraße 8** (Zentral-Hotel) eine **Zigarren-, Zigaretten-, Rauch-, Kau- u. Schnupftabak-Handlung** in gros.  
Indem ich nur ff. Qualitäten billig zu liefern verspreche, bitte die geehrten Herren Raucher um geneigtes Wohlwollen.

**Spezial-Fischigil Germania.**  
Inhaber H. Henze, Steinweg 42.  
Gezähnter Zetsatz, Rat, Speckfisch, Schellfisch, echte Kieler Winkler, Sprotten und Zacheheringe.  
**Lebend frischen**  
Zehn Stück a. B. 25 A. Stollen a. B. 35 A. Rabian a. B. 30 A. sowie Gänsebraten, Gänsebratenfleisch. Täglich Wiener Würstchen. **Tiberse Weine**  
**Tauer Waschseife u. Stummenfischl. Albrechtstr. 23.**  
Bringe m. ich. Vereins- u. Bildm. u. Musik. emp. Grimm. Gatz Mühlendamm 3.  
Damen- u. Kindergerode w. saub. angefertigt k. Braunsstr. 2.

**Thalia-Theater.**  
Geißestraße 42.  
Donnerstag: **Zweites Gastspiel: Die Weite um die Erde in 80 Tagen.**  
Sensations-Ausstellungsspiel in 15 Tableau und einem Vorspiel.  
**Die Wette um eine Million von d'Ennory u. Jules Verne.**  
Die wunderbarsten Expeditionen, Requisiten und Kostüme sind von hervorragenden Meistern angefertigt.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Preise der Plätze:**  
1. Rang u. Parterrepreis 2,50 bis 2,00 M. 1. Rang u. 1. Parterre 1,50 M. im Vorverkauf 1,25 M. 2. Rang 1,25 M. im Vorverkauf 1 M. Mittelbalkon 1 M. Gallerie 50 Pf.  
Vorverkaufsstellen bis 6 Uhr nachm.: D. Genossliche Buchhandlung, Markt 24 u. bei Blagarenoff, Döngel, Geißestr. 43.  
Schmeer, fettes Fingel, Bursch u. Sped 5 B. 3 Markt.  
ff. Schlachtwurst und Cervelatwurst 1 B. 1,10 Markt.  
ff. Jungschwanz und Braunschwanz Weinstück 1 B. 1 Markt.  
Ankochen nach jeder Abend warme Knoblauchwurst sowie Regensburger und Wiener Würstchen empfiehlt **H. Koch, Fleischermeister, Stiehlstraße, Adolfsplatz 7.**

**Schneider empfiehlt sich in und aus dem Hause** (Wiedemann, Adolfsstr. 9).  
Ein ordentliches Mädchen als Aufwartung gesucht. **Schneidstr. 24.**  
1. Gausl, f. Konf. 1. Nacht auf's Band u. Licht. Hausmädchen, Licht. Gatz 23. II.  
**Schlafherberge** bei Feuerherd, sicheres Brot für Arbeiter. Mitte der Stadt, mit ganzem Verzehr und guter Kundschaft sofort billig zu verkaufen. **F. Schäfer, Halle a. S., N. Ulrichstr. 5.**  
Frdl. Wohnung, Stube 2 R. und K. in vermierten Haus. Geißestr. 19 im 2. St. Schlafst. offen. Gatz 24, II. St. möbl. Stube u. v. Streberstr. 2, I. R.  
**Schlafst. offen** Gatz 22, v. St. Frdl. Schlafst. off. Adolfsstr. 2, II. Ein Spargelst. gefunden. Abzugeben. **Fischerstraße 33.**  
Ein Lederhose gefunden. Abzugeben. **Auguststraße 33.**  
St. rot. Kinderhandbuch, 2 B. Gatz. Del. abzug. **Döngel, 60, part.**

**W. Schneider**  
**Thalamstraße 8, Zentral-Hotel.**  
Besag und für die Juleate verantwortlich August Groß — Druck der Halle'schen Zeitung, Adolfsplatz 7. (e. S. u. bef. Hofstr.) in Halle a. S. **Stern 1. Beilage.**

## Eine Mörderin und die Dienstbotenordnung.

Das Schwurgericht zu Königsberg hat am 19. d. M. ein 19-jähriges Mädchen wegen Mordes zum Tode verurteilt. Wie kann ein so junges Mädchen zu dem Entschlus kommen, auf die Ehre eines Todesurteils hin einen Mord zu begehen? Die preussische Dienstbotenordnung von 1810, welche zur Ehre des Jahrbuchers noch im größten Teile Preussens gilt, ist es, die man als eigentliche Ursache des Verbrechens bezeichnen kann, mit vollem Recht, wie aus nachstehender Darstellung unseres Königsberger Parteiorgans hervorgeht.

„Das nun neunzehnjährige Mädchen war längere Zeit bei einer Westfamilie im Kreise Fischhausen beheimatet. Sie wurde, wie die Verhandlung ergab, oft schlecht behandelt, auch legte es Schläge, wozu ja nach der Dienstbotenordnung die Dienstherrschaft berechtigt ist. Sie entließ zufolge dieser schlechten Behandlung aus dem Dienste, wurde aber durch die Weisung wieder zur Dienstherrschaft zurückgebracht und gezwungen, bis zum Ablauf der Dienstzeit ihre Pflicht zu erfüllen; natürlich konnte dieses auch nur auf Grund der eigenen Bestimmungen der Dienstbotenordnung geschehen. Die Behandlung wurde naturgemäß keine bessere, und selbstverständlich stieg der Groll und Haß bei dem gepeinigten Mädchen gegen diejenigen, die sie zwangen, wider ihren Willen länger ihnen Dienste zu leisten, unterthan und gehorsam zu sein. Daß durch die fortgesetzten Mißhandlungen nun in dem getriebenen Wesen der Plan reifte, sich ihrer Peiniger zu entziehen, darf wohl, wenn man noch die Bekanntheit unserer ländlichen Bevölkerung in Betracht zieht, durchaus niemand wundernehmen. Sie streute ihrer Herrschaft Arglist in den Morgenkaffee, wodurch die Mutter des Besitzers ihren Tod fand, während die anderen Mitglieder der Familie, die auch von dem Kaffee getrunken hatten, noch gerettet werden konnten. Auf Mord und Mordverzicht lautete die Anklage gegen die Thäterin, — schuldig — lautete der Wahrspruch der Geschworenen, und das Todesurteil wurde über sie ausgesprochen.“

Wir sind viel zu viel Materialisten, als daß wir die Ursache dieser entsetzlichen Mordthat nur in dem dunklen, rachsüchtigen Herzen der Thäterin suchen, wir ziehen auch die Verhältnisse zu Rate, unter denen die Beteiligten lebten. Weit davon entfernt, die abscheuliche That zu begünstigen, müssen wir uns doch bemühen, dieselbe zu verstehen. Und gerade dadurch können wir in dem vorliegenden Falle zu der Ueberzeugung, daß der wahrhaft Schuldige weniger die unglückliche Mörderin ist, sondern wir haben es hier mit einer Wirkung der preussischen Dienstbotenordnung vom Jahre 1810 zu thun.

Dieses Gesetz zwingt das ländliche Proletariat in die unwürdigste Knechtschaft und unterdrückt brutal jede freie individuelle Regung derselben. Willkürlich kann der Herr mit seinen Untergebenen verfahren, er kann sie beschimpfen, er kann sie züchtigen und schamlos ausbeuten, während es dem berattigen Geknechteten bei Strafe unterliegt, sich auf nur dieser unwürdigen Behandlung zum Ablauf der meist ein Jahr betragenden Vertragszeit zu entziehen. Da darf es doch niemand wundern, wenn das Gesinde auf dem Lande oft zur Verzweiflung getrieben wird und dieser oder jener sich gegen seinen Unterdrücker gewaltsam verbeißt.

Derartige Verbrechen gegen das Leben der Besitzer sind auf dem Lande durchaus nichts Seltenes, was für die Zukunft vorläufig charakteristisch ist. Unsere sogenannte gute Gesellschaft setzt sich über die Ermordung mit einem Schimpfen über die Mordthat hinweg und entwirft sich außerdem bei dem Bekannwerden jeder derartigen That, gleichzeitig die nachträgliche Verhaftung eines solchen niederträchtigen Verbrechens verlangend. Denn für den beschränkten Unterthanenverstand des Durchschnittsrichters ist die Ursache des Verbrechens einzig in der Niederträchtigkeit und Mordthat des Verbrechens zu suchen. Was kümmern ihn die Verhältnisse, unter welchen derselbe lebte und litt, die Qualitäten, welche er von demjenigen zu erleiden hatte, an dem er sich vergriff? Er sieht nur die That, die ihn mit Absicht erfüllt, und fällt dann sein Urteil über den Thäter.

Entsprang dieser Giftmord, der nun durch das Todesurteil seine Sühne gefunden hat, nur dem rachsüchtigen niederträchtigen Herzen der Mörderin? Nach unserer Auffassung nicht. Wir sind näher daran, zu glauben, daß wir es hier nicht mit einer mit later Ueberzeugung ausgeführten Mordthat, sondern mit der Verzweiflungsthat eines unterdrückten, gequälten Wesens zu thun haben, welches nirgends einen Ausweg wußte aus dem ihm vollends unerträglich gewordenen Dienstverhältnis. Denken wir uns einen Menschen, der geradezu menschenunwürdig behandelt wird, der sich dieser Behandlung entzieht, jedoch wieder ins alte Loch gewaltsam zurückgeschleppt und vorbestraft mit Gezwungenen zum Tode, Dienste zu verrichten, denen, die er nach Lage der Sache bis ins Tiefste seines Herzens haßten muß. Kann man da die entsetzliche That dieses zur Verzweiflung getriebenen Menschen nicht verstehen, verstehen nicht aus seinem niederträchtigen Herzen und seiner rohen Gefühlskraft heraus, sondern aus den Verhältnissen, in die er hineingezwungen wurde? Rechtlich wird mancher einwenden, so unerträglich können doch die Verhältnisse nicht werden, daß sie eine so entsetzliche That, wie dieser Giftmord, rechtfertigen könnten, so schlecht wird das Gesinde auf dem Lande nicht behandelt. Nun, wir wollen nicht die That an sich rechtfertigen, sondern wollen sie verstehen lernen, indem wir den Ursachen nachgehen, die zu ihr führten.“

Erst kürzlich haben wir mitgeteilt, wie in Westpreußen ein Dienstmädchen, das fortwährend mißhandelt worden, entließ,

aber eingekerkert und, an ein Pferd gebunden, zurückgebracht wurde. Die Beschreibung legt sich wie eine Schärpe der Jagd auf ständige Sklaven, wie sie in „Dante's Komödie“ vorkommen. Die Sklaverei der Knecht ist mittlerweile in den Kulturländern abgeschafft worden, in Preußen aber — ehemals „Zweifelstaat“ genannt, besteht die Gesindesklaverei in der allerhöchsten Form fort und treibt unter Umständen die gequälten, mißhandelten Kreaturen zum Mord, wie der Königsberger Fall lehrt. Dann tritt das höchste Gericht zusammen, um den „Verbrecher“ zu strafen. Dann wird die aus dem Mittelalter überkommene barbarische Todesstrafe verhängt, und der Gerechteste ist dem Tode preisgegeben.

Der Gerechteste! Wie bitterer Hohn klingt dieses Wort in diesem Zusammenhang. Richtig ist, daß das Königsberger Schwurgericht genau nach Maßgabe des Gesetzes verurteilt hat. Richtig ist auch, daß die zwangsweise Durchführung des gequälten Mädchens in den Dienst genau dem Gesetze entsprach. Aber gerade diese Gesetzlichkeit ist das Furchtbare, das Entsetzliche an der Sache.

Angeht das Königsberger Falles müßte, so meint man wohl, alles darangesetzt werden, das Sklavengesetz, die Dienstbotenordnung, zu beseitigen. Aber es wird niemals der herrschenden Klasse — und die allein macht in Preußen die Gesetze — nichts, nichts, gar nichts geschehen. Die Dienstbotenordnung von 1810 wird, wenn nicht gewaltige Änderungen unserer ganzen Staatsordnung vorher eintreten, ihre Hundertjahrfeier haben. Und mit ihr wird die Todesstrafe in's neue Jahrhundert hineinvererbt werden.

Genderbeit und Sklavengesetze — sollte man diese nicht als symbolische Zeichen für das neunzehnte Jahrhundert erwählen?

## Mißglückte Verleumdung.

Bekanntlich hatte der holländische Anarchist Nieuwenhuis schwere Verleumdungen gegen den sozialdemokratischen Vooruit (Vorwärts) geleistet und namentlich von dem Leiter dieser Konsumgenossenschaft, dem Genossen Anseele, behauptet, er bedrücke aus infamste die bei ihm angestellten Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Gerichtsverhandlung in dieser Sache hat Anfang voriger Woche stattgefunden, und am Mittwoch ist das Urteil gesprochen worden.

Die Verhandlungen fanden unter großem Andränge des Publikums statt. Angeklagt waren die sämtlichen Verwalter des Vooruit: Anseele, van Beveren, Seffers, van Gyllegem, Foucaert, Verboel und Pantel. Nach Erledigung der nötigen Formalitäten erhielt zuerst der Arbeitsinspektor als Zeuge das Wort. Er sagte, daß er infolge der in der Presse — in dem anarchischen Reich vor Allen — gemachten Denunziationen eine Untersuchung vorgenommen habe. Die Arbeiter erhalten ein festes Lohnminimum, das nach den Arbeitsstunden berechnet wird und zu dem das, was darüber hinaus verdient wird, hinzutritt. Der Gerichtshof prüfte die Bücher des Vooruit, die in der Ordnung befunden wurden. Der Umstand, daß in der einen Rubrik steht: „Anteil des Vooruit“, veranlaßte den Vorsitzenden zu einer Frage an Anseele. Dieser erklärte, daß keine Abzüge irgend welcher Art gemacht wurden und dem Vooruit kein Teil des Lohnes zufließt.

Der Zeuge Voubegyn erklärte, die Arbeiter sind vollständig frei; — sie find keine Lohnarbeiter im gewöhnlichen Sinne, sondern genossenschaftliche Teilhaber und haben bloß die Bedingungen zu erfüllen, die sie als Mitglieder des Vooruit eingegangen sind. Das jetzige Haftungs-system besteht seit zwei Jahren. Die Kassen, in welche die Beiträge gehen: die Streikasse und die Keiselasse, dienen hochmoralischen Zwecken. Zeuge Brodmann behauptete, das Recht vor Allen habe nicht verleudet. Die Arbeiter und Arbeiterinnen vertrauen sich aber nichts zu sagen. Dujardin, Schneiderin, betreibt dies; die Arbeiterinnen seien nicht eingeschüchert; was geschieht, geschieht mit ihrer Einwilligung. Mehrere andere Arbeiterinnen bestätigten dies.

In der Radmützensitzung wurden noch verschiedene Zeugen vernommen, die sehr günstig ausliefen. Darauf folgten die Reden des Anklägers und der Verteidigung; dann eine längere Erklärung Anseeles. Der Staatsanwalt stützte sich in seiner Anklagerede hauptsächlich auf das Argument; daß der Lohnüberschuß (sur salaire) auch Lohn sei. Er suchte nachzuweisen, daß der Lohn eine doppelte Grundlage habe: die Stundenarbeit für das Lohnminimum, und die Stundearbeit für den Lohnüberschuß. Dieser Lohnüberschuß war den Arbeiterinnen geschuldet. Er sei überzeugt, daß eine Keiselasse überhaupt nicht bestehe. Er wolle aber auch mit seiner Ueberzeugung nicht zurückfallen, daß durch keine einzige unehrenhafte Handlung jemandem vorgeworfen werden könne und daß niemand aus persönlichem Intresse gehandelt habe.

Anseele erklärte darauf in seiner Rede: Die Staatsanwaltschaft will den Kadeweis erkringen, daß wir Vorgesetzten anwenden, um uns rein zu machen. Die ganze Geschichte des Vooruit widerspricht dieser Verdächtigung. Der Staatsanwalt bezieht sich häufig auf den Bericht der Fabrikinspektoren, aber diese sprechen nirgends von einer Zurückhaltung der Löhne, sondern von einer Aufbeziehung derselben. Der Vooruit hat keinen Centime von diesem Gelde angegriffen. Das Geld bleibt in der Kasse der Arbeiterinnen, welche von ihnen selbst verwaltet wird. Es ist also keine Spur von Betrug oder Schädigung nachzuweisen. Wäre es auch nicht lächerlich, daß wir uns der Lohninterzeption von einigen hundert Franken schuldig machen, während wir jährlich 6-8000 Franken an Lohn mehr bezahlen als unsere Konkurrenten! Nach Recht und Billigkeit müssen wir freigesprochen werden.

Gleichwohl erfolgte eine Verurteilung. Sie lautete gegen Anseele und Foucaert auf 90 Franken, eventuell 18 Tage Gefängnis, van Beveren, Seffers und van Gyllegem zu den

gleichen, vorläufig aber auf Grund des Gesetzes der bedingten Verurteilung nicht vollstreckbaren Strafen. Verboel wurde zu 45 Franken, eventuell 9 Tagen verurteilt, Pantel freigesprochen.

Der Verleumdungsfall des Herrn Nieuwenhuis hat also einen lächerlichen Erfolg gehabt. Die Verleumdeten stehen vor der Welt gerechtfertigt da, ihre Verurteilung ist nur durch eine etwas gestaltlose Auslegung des Gesetzes ermöglicht worden.

## Soziale Heberfahrt.

— **Constatgründe in den Advokatenträumen.** Dieser Tage fand im Saale des Ingenieur- und Architektenvereins zu Wien die Plenarversammlung der Wiener Advokatenkammer statt, in der ein englischer Beschluß über das vom Justizministerium abverlangte Gutachten betreffs Einführung der Constatgründe in den Advokatur-Ranglisten gefaßt wurde. Der Kammerausschuß hatte mit einer Majorität von zwei Stimmen beschlossen, die Constatgründe abzulehnen. Dieser Beschluß wurde den Kammermitgliedern in einem sogenannten Majoritätsgutachten bekannt gegeben. In der Plenarversammlung referierte Dr. Benedikt im Sinne des abzulehnenden Gutachtens. Nach einer langen, stimmungsfördernden Debatte, an der sich auch Dr. Patti, Dr. Janda und Dr. Janyer beteiligten, gelangte das zu gunsten der Constatgründe lautende Gutachten der Minorität mit festgesetzten Stimmen Mehrheit zur Annahme.

— **Lehrer und Geistliche.** In Sachsen beträgt das Mindestgehalt der Geistlichen 2400 Mk.; es steigt innerhalb 30 Dienstjahre auf 4300 Mk.; das Anfangsgehalt der Lehrer beträgt 750 Mk. für nichtstädtische und 1000 Mk. für städtische Lehrer; es steigt in 30 Jahren auf 1800 Mk. — Dabei sterben von 100 Lehrern 90, ehe sie das Höchstgehalt erreicht, aber von 100 Geistlichen nur 50. Die Geistlichen haben überdies neben ihrem höchsten Gehalt noch freie Wohnung oder Wohnungsgeld. Ihr Vorbild aber hatte nicht, wo er sein Haupt hinlegte. In der letzten Synodalversammlung sagte der fromme Pfarrer Siebenhaar, man solle

die Geistlichen in ihrer geeigneten Pfründe nicht bloßstellen und zurückwerfen wegen finanziellen Mangel, man möchte etwas Mittel haben mit verdienten älteren Geistlichen, damit sie in ihrer Amtsfreiheit nicht beeinträchtigt werden.“

Ja, ja! die „Amtsfreiheit“ hängt doch recht von dem künftigen Lohne ab.

— **Staatsangehörigkeit bezu. Heimat der Studierenden an den deutschen Universitäten.** Von je 100 Studierenden an den 22 Universitäten des Deutschen Reiches gehörten an

	preussischen Universitäten	anderen deutschen Universitäten				
1896/97	1891/92	1894/95	1898/97	1891/92	1894/95	
Breußen	74,37	73,78	73,70	25,63	26,28	27,71
andere Deutsche	13,07	13,61	12,29	86,94	86,39	87,29
Reichsausländer	46,28	49,01	47,63	63,74	60,99	62,37

Es zeigt sich ein Rückgang der aus Preußen stammenden Studierenden, dagegen ein Anwachsen der Studierenden aus dem übrigen Deutschland, ebenso ein Steigen der Zahl der Reichsausländer. Für die Preußen wie für die anderen Deutschen hat in dem gleichen Zeitabschnitt die Anweisungstraf der nichtpreussischen deutschen Universitäten etwas gewonnen; umgekehrt haben die preussischen Universitäten etwas mehr von den Reichsausländern angezogen, von denen aber immerhin mehr als die Hälfte auf den übrigen deutschen Universitäten studiert.

— **Folgen der öffentlichen Kritik.** Nachdem in einer öffentlichen Verammlung Zustände auf der Werk in Uelzig bei Dresden zur Sprache gebracht worden waren, begab sich vorige Woche eine Anzahl Beamte der Amtshauptmannschaft dahin, um sich persönlich davon zu überzeugen. Die gerichtlichen Mißstände wie Schleifsteinstand, Ventilation, Mangelrichtungen u. s. w. sind bereits beseitigt. Die Arbeiter der Werk haben auch erkannt, daß nur durch Organisation etwas erreicht werden kann, eine große Anzahl der Beurlaubten hat sich dem Metallarbeiterverband angeschlossen.

## Jur Arbeiterbewegung.

— **Aufruf an sämtliche Bauarbeiter und Berufsangehörigen Deutschlands!**

Beste Kollegen! Ueberall, wo wir hinkommen, macht die Arbeiterschaft Anstrengung, sich zu organisieren, um ihre Lage verbessern zu können. Auch für die Bauarbeiter bietet sich voranschreitend jetzt wieder ein Feld, um unteren traurigen Löhnen, verbunden mit langer Arbeitszeit und oft Menschen unwürdiger Behandlung, wirksam entgegenzutreten durch einmütiges Zusammengehen. Selbst haben wir seit 1891 die Erfahrung gemacht müssen, daß ein großer Teil unserer Kollegen sich vollständig isoliert hielt. Wir glauben, daß es doch allen klar sein müßte, daß das Geld, welches wir oben verdienen, auch gemeinschaftlich erlangt werden muß. Beste Kollegen! Die heutige Verhältnisse muß ein Ende nehmen, wenn wir jemals daran denken wollen, wesentliche Vorteile zu erlangen. Zu diesem Zweck berufen wir uns auf die Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. Februar 1897, einen öffentlichen Aufruf sämtlicher Bauarbeiter und Berufsangehörigen Deutschlands nach Berlin ein. (Das Lokal werden wir später bekannt geben.) Als vorläufige Tagesordnung legen wir fest:

1. Berichterstattung der Delegierten über die örtlichen Verhältnisse.
  2. Organisation und Agitation unter den Bauarbeitern Deutschlands.
  3. Die Presse.
  4. Der moderne Bauhauwandel und seine Folgen für die Arbeiter.
  5. Die Arbeiterausbeutung.
  6. Anträge aus der Mitte des Aufrufes.
- Sollten nun von irgend einer Seite Forderungen vorgetragen sein, welche sich mit der Tagesordnung nicht decken, jedoch auf dem Kongress erledigt werden sollen, so möge man dieses in Anträgen formuliert, unterzeichneten zuwenden. Deshalb, Kollegen, beruft allerorts öffentliche Versammlungen ein und wählt die Delegierten unter auch zu Delegierten. Die Kollegen jedoch, welche materialien nicht im hande find, einen Delegierten zu entsenden, können ja

einem schon anderwärts gewählten Delegierten ihr Mandat übertragen. Nachmal muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß sämtliche Delegierte in öffentlichen Versammlungen gewählt werden müssen, und nicht in Privatbesprechungen. Im letzten Falle kann den Delegierten aus dem Besonderen nicht genehmigt werden. Wegen Mandatsformulars werde man sich rechtzeitig an Unterzeichneten. Die darauf bezüglichen Fragen müssen genau beantwortet werden. Der Aufsatz wird deshalb so frühzeitig gebracht, um durch rechtzeitige Sammlungen die Listen anfertigen zu können.  
Von Kollegen und Verei! Thue ein jeder seine Pflicht.  
Mit kollegiallichem Gruß  
Albert Töpfer, Bauarbeiter, Hamburg, Wülfersweg 6.  
Sämtliche Anfragen sind an diese Adresse zu richten.  
Alle arbeitsfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

### Versammlungsberichte.

† **Bundbrüder.** Der Tarif und seine Einführung, unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen über Tarifschiedsgerichte und Arbeitsnachweise laute Punkt 1 der Tagesordnung der am Sonntag den 1. Sept. im Hofpalastgebäude öffentlichen Bundbrüderversammlung unter Vorsitz des H. L. Tariffreies, Kollege W. A. Kretzschmar, eingangs in kurzen Bänden die Erörterungen des Tarifs, welche letztere bis jetzt ca. 1200 Firmen mit ca. 18000 Gehilfen eingetragt hätte. Wenn es doch trotzdem und namentlich in der Provinz recht schlecht aussehe, so wozu es jetzt in der besten Geschäftsperiode an der Zeit, daß die Kollegen die Parteien des neuen Tarifs mit aller Energie verstanden. Die Schiedsgerichte, welche in den meisten größeren Druckhäusern errichtet werden sollen, lediglich Schiedsgerichtsstände für die Auslegung des Tarifs sein. Die Gewerbegebiete werden demnach in den Fällen, wo es sich um weitverbreitete Lohnforderungen u. s. w. handelt, weiter in Anspruch zu nehmen sein. Der Redner fragte dann die Geschäftsführung der Schiedsgerichte, welche aus einer gleichen Anzahl (nur bis 5) Gehilfen und Prinzipale bestehen; ein Prinzipal und ein Gehilfe führen abwechselnd als Vorsitzende die öffentlichen Verhandlungen; jeder Leib hat einen Schriftführer. Die Schiedsgerichte treten monatlich zweimal zusammen, doch muß daselbst in Fällen, wo ein Schiedsgericht einen Konflikt beilegen kann, binnen 48 Stunden in Tätigkeit getreten sein. Wählbar und wahlberechtigt sind die Schiedsgerichte sind nur die Kollegen, welche in den Tarif schriftlich anerkannten Druckereien arbeiten. — Die andere zu schaffende Institution, der Arbeitsnachweis, hat die Pflicht, tarifliche Gehilfen in tarifierten Druckereien unterzubringen und den durch ihr Eintreten für den Tarif arbeitslos gewordenen Kollegen in erster Linie Arbeit nachzuweisen. Gerade der Arbeitsnachweis wird für viele Kollegen ein Ansporn sein, sich tarifmäßige Bezahlung zu verdienen, da er doch sonst dem Arbeitsmarkt entfernt wird. Nach einer überaus lebhaften Diskussion wurde folgender Antrag angenommen:

Die heutige Versammlung erklärt sich für baldige Errichtung eines Schiedsgerichts. Bezüglich des Arbeitsnachweises wünscht die Versammlung dieselbe so lange hinausgeschoben, bis in Höhe die Mehrzahl der Druckereien für den Tarif gewonnen ist, um einen Übergang zu schaffen und eine gewisse Ruhe für die zur Zeit in untauglichen Druckereien lebenden Kollegen zu bewirken. Der Arbeitsnachweis wird also nicht abgelehnt, sondern nur im Interesse der Sache verschoben.

Punkt 2 der Tagesordnung war der Bericht der Vertrauensmänner über die Tarifführung in Halle. Die Berichte über die einzelnen Druckereien konnten kein erschöpfendes Bild geben. Allerdings haben 10 Firmen den Tarif anerkannt, aber die Einhaltung läßt immer noch viel zu wünschen übrig. Die Versammlung nahm folgende Resolution einstimmig an:

Nachdem in der heutigen allgemeinen Bundbrüder-Versammlung die verschiedenen Mängel klar gelegt wurden, erachtet dieselbe eine der nächsten Versammlungen des Verbandes als hehrlichen Ort, über die erregten Mängel die nötigen Schritte zu veranlassen. Im übrigen erachtet die Versammlung, die allerhöchste Zeit dazu zu benutzen, den Tarif in den Druckereien, wo derselbe bisher nicht zur Einführung gelangte, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zur Anerkennung und Durchführung zu bringen und erklärt sich dieselbe mit den betr. Kollegen solidarisch.

Als Kandidaten für das zu errichtende Schiedsgericht wurden die Kollegen Schirmer, Geil, Martin, Nieschmann, W. A. S. Hertzberg und Gabriel aufgestellt. Gewählt werden drei Richter und zwei Stellvertreter. Schluß der Versammlung 1/2 Uhr.

### Technisches.

Das Anwachen New-York's ist geradezu fabelhaft. Die Baumaterialien sind nicht etwa, sondern die Verarbeiter der Stadt durch den Bau auf dem Grunde auszubilden, sondern leisten fast Uebermenschliches, um dem Wasser festen Baugrund abzugewinnen. Aber auch hier mangelt es mehr und mehr an Raum, so daß schon seit Jahren spekulative Köpfe den billigen Baugrund die Luft mit heranzugreifen haben. Die Aufgebäude der City in New-York, wie sie in Amerika allgemein genannt werden, bezeichnen sich wie uns das Patent Bureau von B. Reichold, Berlin, Quittenstraße 24. mittelst, überaus schnell und nehmen immer schwindelnderen Dimensionen an. Häuser von 28 Etagen, aber 350 Fuß hoch, hind keine Seltenheit und 300 Fuß hohe, 25 Etagen enthaltende Gebäude gehören zu den "Neuen". Der menschliche Spekulationsgeist hat in diesen Aufgebäuden

seinen Aktionspunkt erreicht. Drei Häuser, aus Eisen und Glas bezogen, deren Konstruktion Millionen kostete, bringen, die sie alle in der besten Geschäftsperiode liegen und die Bureau fast nur immerzeitig bemietet werden, ganz ungeachtet Sammen ein. Das die Hochhäuserkonstruktionen selbst sind, ist bei den riesigen Dimensionen der Häuser schreckend. Für uns Europäer mühte es aber ein schwindelnderer Gedanke sein, in der 28. Etage zu arbeiten!

### Aus dem Reichs.

**Berlin.** Aus der Ferienkolonie. Bei der 2. Kompagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß hat sich ein Meuterei ereignet. Die Meuterei zur Tat sind bis jetzt noch unbekannt. Falch's Geld. Als Fertiger und Brauereibesitzer seit 1894 in Berlin und andern Städten Brauereien umlaufenden fasten 1000 Mark-Reisenkonten sind nunmehr die Gewänder herabgelassen und freigegeben worden. Bei der Brauereigung solcher Scheine wird der Rechner Bureau für dessen Frau bereits am 14. November 1896 ergriffen und dann demselben folgt.

**Berlin.** Das größte Dorf Deutschlands ist Schöneberg bei Berlin, welches bei der letzten Volkszählung mit den Militärpersonen über 70000 Einwohner hatte.

**Hamburg.** Dampfer gesunken. Beim Einschleppen des Radebampfers Corbelia wurde derselbe von dem holländischen Dampfer Ema angefahren, daß er bald darauf sank. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Auch der Ema ist fast beschädigt und konnte nicht auslaufen.

**Dresden.** Der zukünftige Reichsdichter Rich. Bedert wurde zu 10 Mk. Strafe verurteilt, weil er an einer Straßenbahn zu lange gerüht und geschüttelt hatte, bis die Scheiben herunterfielen und stürzend in Gärten gingen. Ein Straßenbahnfahrer hatte dagegen einen Gardemann, der einen Urabschreiber mit Wägen aus dem Langsalle entfernte, gesungen: Herz Gardemann, Sie schimpfen aber! Diesen Frevel muß er mit 10 Tagen Haft büßen.

**Dresden.** Schlimm und immer schlimmer scheint mit der Deutschen Fahrt zu werden. Jetzt bietet sie jedem neu hinzutretenden Abonneten ein Gratis-Jahr von 10 Beilen im Werte von 150 M. Das bedeutet, daß jeder die Zeitung zwei Monate lang unentgeltlich bekommt.

**Dresden.** Der in weiten Kreisen bekannte Architekt Schmidt hat sich am Donnerstag vergiftet. Am Freitag fand gegen ihn vor dem Schöffengerichte Termin an wegen schwerer Beleidigung. Außerdem hatte er noch verhängene Straftatenden hinter sich, wegen Brandstiftung.

**Hagenau.** Die 25 Jahre alte Auguste Marie Bönisch aus Groß-Bietzen, welche am 21. August ihre drei Töchter durch Erhängen getötet hat, wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Geschworenen nahmen nicht an, daß die Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt habe. Sie und die Kinder hatten unter den Umständen ihrer Ehemannes schwer zu leiden. Nicht mit Ueberlegung, also krank und doch noch zehn Jahre Zuchthaus.

**Gannau.** Eine Gattin, die in der Küche mit dem Tranchiermesser hantierte, traf durch einen Zufall bei einer plötzlichen Wendung ihr neunjähriges Söhnchen ins Herz, daß es sofort starb.

**Quedlinburg.** Das Resultat der Weinlese übertrifft hinsichtlich der Quantität alle Erwartungen. Im Durchschnitt liefern die Weinberge einen vollen Ertrag. Das gehobene Quantum ist so enorm, daß ein Mangel an Fässern herrscht, um den Most aufzunehmen. Die Ringer Kletterer sind nicht im Stande, den Bedarf zu decken, man ist genötigt Fässer vom Uebergeheim und aus Weithalen zu beziehen. Die Qualität des Weines ist je nach den Lagen verschieden; im allgemeinen beharrt sie der Verbesserung durch Auerzulaß, es giebt aber auch Distrikte, die ein ganz vorzügliches Produkt liefern.

**Wiesbaden.** Die Wenzelsche Papierfabrik in Hundshübel ist faum der Fertigstellung niedergebrannt. Die Entschädigung des Fiskus ist unangeführt. 150 Arbeiter sind brotlos.

**Wiesbaden.** Der Landtags-Abgeordnete Schenck-Wiesbaden, bisher Anwalt der deutschen Genossenschaften, hat sein Mandat niedergelegt.

**Gotha.** Im neuen Koburg-Gothaischen Landtage sitzen nach den bekannten Wahlergebnissen 11 Freisinnige, 7 Sozialisten und 12 reaktionäre Abgeordnete.

**Frankfurt a. M.** Aus der Ferienkolonie. Der Fuhrer Rup hat sich von einem Güterzuge überfahren lassen, sein Körper wurde bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Er soll wiederholt von seinen Kameraden mißhandelt worden sein.

### Streitiges.

**Mißverständnisse.** Herr Kommerzienrat, ich weiße mich glänzend, in Ihre Tochter meine zukünftige Frau gefunden zu haben! — (Laut's) — das ist ein Findekuß von zweimalhunderttausend Mark!

**In Marienbad.** — Sie, Kellerer, warum hängt denn der Siegel so tief? — Der Herr Prinzipal hängt anscheinend. Er lastet die Verantwortlichkeiten hier viel mehr für den Reich als für's Geld!

**Erkenntnis.** — Nun, Frau Geheimrat, werden wir uns in Nizza sehen? — (Es ist noch nicht entschieden, Herr Baron! Ich möchte wohl gern, aber mein Mann will nicht!) — So so! — Nun denn, auf Wiedersehen in Nizza!

**Druckfehler.** Junge Witwe sucht vor dem Thore ein Haus mit hübschem Garten.

### Ständemäßige Begräbnisse.

Salle, 31. Oktober.

**Aufgeboden:** Der Oskar Georg Müller und Vertha Brandt (große Braustraße 2). Der Zimmermann Paul Hof und Hedwig Gansheit (Salle 10 und Salle 17).  
**Beerdigungen:** Der Kaufmann Karl Kühn und Emma Schim (Wörlitz und Gerdstraße 13). Der Drogenhändler Oskar Gaaring und Anna Meier (Schubitz und Schmeißstraße 24). Der Kaufmann Richard Scheide und Marie Tretow (Jahnstraße 11 und Gerdstraße 27). Der Fabrikarbeiter Johann Meißel und Marie Rohlfen (Kühnstraße 20 und Erdstr. 50). Der Eisenbahn-Kaufmann Friedrich Schäfer und Vertha Post (Gralau und Gerdstraße 2). Der Bahnarbeiter Thomas Siewert und Maria Witz (Ludwigstraße 14 u. Arbeitergasse 6). Der Stellmacher Heinrich Krieger und Hedwig Witsch (große Braustraße 11 und Gerdstraße 14). Der Fabrikarbeiter Johann Meißel und Katharina Gieseler (Lieberauerstraße 158). Der Handarbeiter Paul Schmidt und Julie Heitel (Wingarten 44 und Ludwigsstraße 9). Der Schlosser Friedrich Naack und Minna Müller (Landsbergerstraße 61 und Oberdöringstraße 5). Der Schriftführer Karl Karger und Emma Scheide (Politzerstraße 40). Der Handelsmann Eduard Wippinger und Luise Karger (Salle 13 und alter Markt 16). Der Monteur Wilhelm Kaezel und Minna Löbner (Streiberstraße 19 und Oranienstraße 24).  
**Geboren:** Dem Schmitz Otto Grobe eine L., Anna Martha (Werberstraße 15). Dem Kaufmann Karl Kämpfer eine L., Hedwig (Königsplatz 1). Dem Schlosser Paul Krieger eine L., Maria Friede (Ludwigstraße 22). Dem Maler Adolf Simon eine L., Antonie Elise Anna (Schubitzstraße 5). Dem Former Otto Wölke eine L., Marie (Lieberauerstraße 76). Dem Schlosser Paul Dörger eine L., Anna Martha (Lieberauerstraße 28). Dem Metzger Franz Schütz eine L., Otto Emil Ernst (Fischerstraße 56). Dem Schlosser Bruno Hoffmann ein S., Bruno Werner (Wingartenstraße 10).  
**Gestorben:** Der Kaufmann Friedrich Ruppel, 46 J. (Gandwegstraße 3). Der Landwirt Hermann Reil, 60 J. (Wingartenstraße 27). Des Handarbeiters Karl Schumann L. Eile, 2 J. (keine Wohnstraße 8). Der Metzger Otto Kopf, 56 J. (große Märkerstraße 13).

### 2. November.

**Aufgeboden:** Der Restaurateur Paul Ebert und Emilie Kopf (große Braustraße 22). Der Fabrikarbeiter Johannes Schöllner und Ana Gröhe (Gerdstraße 4 und Glauchastraße 76). Der Urmacher Hermann Krüger und Pauline Krause (Dresden Neustadt und Striegan). Der Wäbner Gustav Verlich und Theresie Wagner (Striegan).

**Beerdigungen:** Der Fabrikarbeiter Louis Gehmann und Emma Gonschank (große Märkerstraße 8). Der Hilfsknecht Robert Liege und Vertha Hoffmann (Grabenburgerstraße 1 und Niesitz).

**Geboren:** Dem Maler Oskar Franke eine L., Johanna Clara Gertrud (Hans 33). Dem Maler Paul Funge ein S., Alfred Hermann (Lieberauerstraße 26). Dem Schlosser Carl Krause ein S., Otto Hermann Karl Paul (Kellerstraße 9). Dem Drechsler Karl Heringer eine L., Frieda Katharine (Feldstraße 11). Dem Kaufmann Eduard Widel ein S., Wilhelm (Schmeißstraße 27). Dem Rangiermeister Hugo Sandberg eine L., Helene Hedwig (Wendischstraße 19). Dem Invaliden August Werner eine L., Emma Maria (Gerdstraße 6). Dem Schneider Carl Rauchauss ein S., Carl Johannes (Lieberauerstraße 21). Dem Töpfer Friedrich Hensel eine L., Anna Käthe (Georgstraße 15). Dem Steinbruder Paul Neme eine L., Auguste Martha (Königsallee 46). Dem Schmitz Friedrich Wied eine L., Eva Karoline Vertha (Gandwegstraße 4). Dem Korzdreher August Friede eine L., Marie Auguste (Lieberauerstraße 6). Dem Schneider Heinrich Behr eine L., Martha Margarete (Gommesstraße 2). Dem Schlosser Carl Naumann eine L., Hedwig Margarete (Jahnstraße 47). Dem Schneider Richard Otto eine L., Emma Elia (Schillerhof 1). Dem Metallarbeiter Hugo Schenk ein S., Willy Werner (Lieberauerstraße 23). Dem Fabrikarbeiter Richard Schöler eine L., Minna Joha (Lieberauerstraße 53). Dem Ingenieur Oskar Baader eine L., Hanna Elisabeth (Weidenplan 13).

**Gestorben:** Der Zimmermann Gottlieb Kiewewetter, 59 J. (Krukenbergstraße 6). Des Handarbeiters Karl Rodt 3. Karl, 1 J. (Hilberplan 3). Des Schneidemeisters Paul Sella ein S., Kurt, 1 J. (Hilberplan 53). Der Schlosser Gustav Dörfer, 67 J. (König). Die Witwe Wilhelmine Jule geb. Seifert, 67 J. (Streiberstraße 2). Die Witwe Johanne Schönmann geb. Ostermann, 74 J. (Hospital). Des Schneidemeisters Franz Wölsfel ein S., Paul, 6 J. (Wagelburgerstraße 23). Des Tischlermeisters Paul Widel 2. Gertrud, 6 M. (keine Wohnstraße 23). Des Metallarbeiters August Löbner L. Anna, 11 M. (Gerdstraße 11).

### Schiedsgerichte.

Am 28. bis 30. Oktober.

**Aufgeboden:** Der Metzger F. G. Wagner und W. M. Wärowitz (Niesitz und Gerdstraße 35).  
**Geboren:** Dem Kupfermeister H. S. Engelmann ein S., Hugo Erich (Niesitz 25). Dem Tischler F. G. A. W. W. ein S., Hermann Paul (Niesitz 5). Dem Arbeiter Herr B. A. W. W. ein S., Hermann Paul (Niesitz 105).  
**Gestorben:** Des verh. Brauereiarbeiters F. E. Trautmann L. Anna Maria (Lieberauerstraße 10). Des Schmiedemeisters Hans J. Förstlicher (Lieberauerstraße 105).  
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Brandt in Halle.

### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Gesetz ist wegen Pflichtenarbeiten der Schülerhof vom 4. Nov. ab. Zu ermitteln wird gemäß der Aufenthalt des im Juni 1861 zu Schwemml geborenen Arbeiters August Junge.

## Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandteilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vorteilhafter Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

**Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.**

Man nehme für 6 Tassen 25 g (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kaltem Wasser an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 g (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

## Louis Kuhne

Internationales Institut für arzneiliche und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Geegründet am 10. Oktober 1868, erweitert 1892.

### Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.  
Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

### Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Hirschplatz 24, sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Beitrag Einfindung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Selbstheilungskunst. 22. deutsche Auflage. 40 Tafeln. 488 Seiten 8°. 1896. Preis 4 M., geb. 5 M. Erschienen in 24 Sprachen.

Louis Kuhne, Was ich gefand oder krank? 13 Aufl. Preis 50 J. Erschienen in 9 Sprachen.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Ratgeber an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis 50 J.

Louis Kuhne, Cholera, Wechsellagerung und deren Heilung. Preis 50 J.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckslehre, meine neue Untersuchungsart. Preis 6 M., eleg. geb. 7 M.

Louis Kuhne, Nachrichten aus der Praxis nebst Prospekt. 25. Aufl. Unentgeltlich.

